

ETH LIFE

2 BEST OF...

... «ETH Life» zeigt, was sonst noch alles an der ETH passiert

INHOUSE

5 IDEAL-MENSA

Auf der Suche nach einer idealen Mensa ist eine Arbeitsgruppe der Mensakommission

6 ETHEATER

Roman Riklin ist der künstlerische Leiter des PeKo-Jubiläumprojekts – ein Portrait

7 LOHNSYSTEM

Das Neue Lohnsystem war unter anderem Thema an der letzten Sitzung der PeKo

8 ATLAS-AKTION

Der neue «Atlas der Schweiz» ist für Mitarbeitende günstiger zu haben



So denkt das Personal

Die erste Personalbefragung, die 2003/04 in dieser Art überhaupt an der ETH Zürich durchgeführt wurde, ist «technisch» abgeschlossen. Die Arbeitssituation wird allgemein positiv beurteilt, die Arbeitszufriedenheit ist gross – so die Grundtendenz aus der Gesamtschau der Resultate. Die Ergebnisse zeigen aber auch Handlungsbedarf, etwa in bezug auf Führungskompetenz und Personalentwicklung. Die Schulleitung hat bereits konkrete Massnahmen beschlossen.

Von Regina Schwendener

Ein wichtiges Thema an den Schulleitungssitzungen vom 20. Oktober und 16. November war der Gesamtbericht «Personalbefragung», der nicht etwa nur zur Kenntnis genommen, sondern auch eingehend diskutiert wurde. Nicht von ungefähr zeigte die Schulleitung ein besonderes Interesse daran, erteilte sie doch der Personalabteilung im Herbst 2002 den Auftrag, eine differenzierte Personalumfrage durchzuführen, um sich ein Bild über die subjektive Wahrnehmung der Arbeitssituation der Mitarbeitenden und deren Einschätzung des Images der ETH Zürich zu beschaffen. Ziel war, spezifische Handlungsfelder zu orten, um Entwicklungsprozesse anstossen zu können.

Mitarbeitende des technisch-administrativen Personals (34 Prozent). «Das heisst, dass das Gesamtergebnis tendenziell vom Antwortverhalten der Mittelbauangehörigen geprägt ist», so ein Fazit dazu im Gesamtbericht. Überraschend ist, dass die Teilnahmequoten von Professoren, Mittelbauern und administrativ-technischen Mitarbeitenden – an der Gesamtzahl der jeweiligen Mitarbeitendengruppe gerechnet – keine relevanten Unterschiede aufweisen und ebenso ausgewogen sind wie diejenigen der befristet und der unbefristet angestellten Mitarbeitenden.

ZUFRIEDENHEIT ÜBERWIEGT

In der Gesamtbeurteilung kommen rund 75 Prozent der antwortenden Mitarbeitenden zum Schluss, mit ihrer Arbeitssituation zufrieden zu sein, während diese von 15 Prozent eher kritisch angesehen wird und sogar 10 Prozent Unzufriedenheit kundtun. «Deutlichere Unterschiede in der Arbeitszufriedenheit zeigen sich vor allem zwischen den einzelnen Einheiten – Instituten oder Abteilungen – und nicht zwischen einzelnen Personalkategorien», präzisiert Adrian Hu-

ber als Projektleiter der Personalumfrage. Der wichtigste Faktor, der Arbeitszufriedenheit für die Befragten ausmacht, ist «Qualität und Arbeitsinhalte», der als gut erfüllt beurteilt wird. Huber: «Dies bedeutet, dass an der ETH Zürich die Aufgabe an sich für die Zufriedenheit der Mitarbeitenden zentral ist.» Eine ebenfalls gute Bewertung der – für die Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden der ETH Zürich wichtigen – Faktoren «Arbeitsklima» und «Team/Umfeld» zeige, dass ein insgesamt von gegenseitigem Respekt geprägtes Arbeitsklima herrsche und dass man sich im Team gegenseitig unterstützt.

Während die aktuelle Arbeit motiviert, verunsichern die beruflichen Entwicklungsperspektiven. Die Erwartungen der Mitarbeitenden an die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten an der ETH Zürich und die gezielte Förderung der beruflichen Entwicklung werden als ungenügend erfüllt eingestuft. Bei diesen Einschätzungen sind die Vorgesetzten direkt angesprochen, so dass sich die Frage nach der Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitenden



Wir wünschen allen unseren Leserinnen und Lesern ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes und erfolgreiches Jahr 2005!



Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

GUTE RÜCKLAUFQUOTE

Um zu diesem Ergebnis zu kommen, wurden die 6032 Mitarbeitenden befragt. Geantwortet haben 3431 Personen, was einem Rücklauf von 57 Prozent entspricht: 190 Professorinnen und Professoren (6 Prozent des gesamten Rücklaufs), 2064 Mittelbauangehörige (60 Prozent) und 1177

Fortsetzung auf Seite 3 >

EINGRIFFE INS DADA-HAUS

Das gta geht ins Cabaret Voltaire: Kürzlich wurde die Dada-Geburtsstätte im Zürcher Niederdorf als Kulturzentrum eröffnet.

www.ethlife.ethz.ch/articles/buchcabvol.html

23.11.2004



RUSSISCH RAUSCHENDE BALLNACHT

Am Polyball, dem grössten Ball Europas, vergnügten sich am 27. November rund 10'000 Tanzfreudige unter dem Motto «Ball-àlaika»

www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/ballalaika.html

29.11.2004



«LEBENSMITTEL WERDEN SICHERER»

«ETH Life» im Gespräch mit dem Toxikologen Josef Schlatter zur Zukunft der Lebensmittelsicherheit.

www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/schlatter.html

06.12.2004



HILFE FÜR UNI CLUJ

Dem Fortschritt «geopferte» Geräte haben Ende November ihren Weg an die Uni Cluj nach Rumänien angetreten.

www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/Rumaenienhilfe.html

06.12.2004

NEUE WEGE ZUM ERFOLG

Über 600 Gäste nahmen am ETH-Tag teil, dem 149. Geburtstag der Hochschule. Zentrales Thema war das Fundraising.

www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/ETHtag149.html

22.11.2004



EDITORIAL

Regina Schwendener

Das Potential der ETH-Angehörigen könne sich nur entfalten, wenn sich alle an ihrem Arbeitsplatz verstanden und geachtet fühlen, äusserte ETH-Präsident Olaf Kübler in der Oktober-Ausgabe dieser Zeitung zur «Respekt»-Kampagne. Ombudsmann Eugen Teuwsen doppelt nach und sagt, wenn die Voraussetzungen stimmen würden, wäre das Leistungsvermögen der ETH-Mitarbeitenden geradezu unvorstellbar.

Und die Ergebnisse der Personalumfrage sagen folgendes: Mann und Frau fühlen sich am Arbeitsplatz verstanden, arbeiten mit stimmigen Voraussetzungen.

Trotzdem bleiben Fragen offen. Müsste man jetzt nicht die gegen 50 Prozent, die ihre Fragebogen nicht zurückgeschickt haben, fragen, warum sie dies nicht taten, um sich ein reales Bild machen zu können? Tatsache ist doch, dass es trotz der hohen Arbeitszufriedenheit Anliegen wie das Problem der befristeten Anstellungen mit den daraus resultierenden beruflichen Entwicklungsperspektiven gibt, die mangelnden Führungskompetenzen, die auch in der Personalumfrage wieder stark gewichtet wurden.



Zudem stehen auch die noch immer vorhandenen Probleme der Gleichstellung von Frau und Mann in fast allen Arbeitsbereichen an.

Wenn sich – durch die Personalbefragung angestossen – Departemente ein Herz fassen und den Puls der eigenen Mitarbeitenden fühlen würden, wäre dies eine Chance, ein Zeichen für eine nicht umkehrbare Entwicklung zu setzen.

Leider ist es noch nicht soweit.

Immerhin: Die Anliegen der Doktoranden zum Beispiel wurden inzwischen ernst genommen. Sie erhielten eine neue Doktoratsverordnung und für die Löhne eine geltende Regelung. Dass diese Bestimmungen an einigen Orten immer noch ignoriert werden, zeigt deutlich, dass den Beschlüssen der Schulleitung mehr Nachachtung verschafft werden müsste.

Ich denke, es gibt noch viel zu tun, bis es an der ETH eine Arbeitszufriedenheit gibt, die von einer Mehrheit getragen wird. Die Einstellung der Schulleitung hierzu ist klar und signalisiert Entwicklung. Was es zusätzlich braucht, ist wohl ein bisschen mehr Kontrolle und Druck.

> Fortsetzung von Seite 1

und Vorgesetzten stellt. Und diese wiederum wird tendenziell eher kritisch beurteilt. Über ein Viertel aller Nennungen zur offenen Frage, welches störende Bereiche der Arbeitssituation sind, beziehen sich auf «Mangelnde Führung durch Vorgesetzte». «Die grundsätzlich positive Einschätzung dieser gegenwärtigen Aspekte der Arbeitszufriedenheit darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die – ebenfalls relevanten – Erwartungen der Mitarbeitenden bezüglich ihrer beruflichen Förderung nur teilweise erfüllt werden. Erstaunlicherweise bezieht sich diese Einschätzung nicht nur auf die Kategorie der befristet angestellten Mitglieder des Mittelbaus, sondern sie wird von allen Personalkategorien geteilt», stellt Adrian Huber fest.

MEHR MIT DER GRUPPE VERBUNDEN...

...als mit dem Departement – wieder eine der markanten Aussagen aus dem Gesamtbericht. Die Hochschule genießt einen ausgezeichneten Ruf bei den Mitarbeitenden und man identifiziert sich gern mit ihr: «Das Ergebnis ist sehr positiv, spricht es doch von Selbstvertrauen und Stolz und zeigt letztlich auch, dass der Anspruch der Schule von den Angestellten mitgetragen wird, dass die ETH Zürich über ei-

ne Corporate Identity verfügt, um die sie manches Unternehmen beneiden kann.» Das Image wird laut Bericht primär von der Einschätzung der Forschung und der Aussenwirkung geprägt, während Lehre und Innovation weniger positiv beurteilt werden. Die global positive Einschätzung des Images trägt jedoch, geht man etwas in die Tiefe: «Nach Meinung der Mitarbeitenden verhält sich die ETH in Sachen Ökologie und Nachhaltigkeit nur begrenzt vorbildlich, handelt nicht immer ethisch und moralisch verantwortungsvoll und widmet sich nur teilweise der Lösung gesellschaftlicher Probleme. Dafür wird die ETH aber als soziale und verantwortungsvolle Arbeitgeberin eingeschätzt.» So verwundert auch nicht, dass die Mitarbeitenden weiter aussagen, dass sie sich mit der ETH und mit ihrer eigenen Forschungsgruppe enger verbunden fühlen, als mit ihrem Departement, beziehungsweise dem Schulleitungsbereich.

THEMA ZUSAMMENARBEIT

In bezug auf die Zusammenarbeit nach aussen und innen wird die differenzierte Feststellung getroffen: Die externe Zusammenarbeit wird als gut bezeichnet. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Departementen wird zwar geschätzt, aber nicht

RELEVANTE ERKENNTNISSE

Die Personalbefragung war die erste dieser Art an der ETH Zürich. Das Projektteam wirft im Schlussbericht zusammenfassend einige kritische Punkte dazu auf: Während die Lancierung der Befragung vorerst allgemein auf wenig Begeisterung stiess, in den Departementen oft einem kleinen Kraftakt glich, stiessen die Ergebnisse meist auf Interesse. Der Befragung wurde anfangs teilweise ein gewisses Misstrauen entgegengebracht, welches sich unter anderem in der häufigen Thematisierung des vertraulichen Umgangs mit den Antwortdaten manifestierte. Schwierigkeiten hätten sich auch in der Definition der Befragungs- beziehungsweise Auswertungseinheiten ergeben. Hier stiess man mit dem spezifischen Ansatz an Grenzen. Um die Ergebnisse den Einheiten angepasst auswerten zu können, habe es vorab der Klärung struktureller Fragen bedurft, wie zum Beispiel der eindeutigen Zugehörigkeit der Mitarbeitenden zu Organisationseinheit und Führungsbereich. Dies sei bis heute teilweise nicht eindeutig definiert.

Die Präsentation der Ergebnisse habe in den Departementen Diskussionen über die Interpretation und Konsequenzen ausgelöst. Dabei liess sich feststellen, so Adrian Huber, dass die Befragungsergebnisse kaum in Frage gestellt, sondern als subjektive Einschätzung der Mitarbeitenden respektiert wurden. «Grösstenteils überraschten die Ergebnisse nicht grundsätzlich, sondern bestätigten bekannte Themen oder Problemfelder.»

Eine gute Resonanz habe sich dort gezeigt, wo sich Vorgesetzte/Professoren für die Befragung stark machten. Huber: «Vor diesem Hintergrund kann bemängelt werden, dass der Rücklauf seitens der Professorenschaft mit einer Quote von 53 Prozent nicht höher ausfiel. Dies verdeutlicht, dass eine Personalbefragung primär ein Führungsinstrument ist, an der ETH Zürich aber (noch) keine Befragungskultur existiert.» Das Engagement der befragten Departemente/Zentralen Organe sei von den Projektmitarbeitenden als sehr unterschiedlich wahrgenommen worden: «Einige haben sofort Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet und lanciert, während es andere nicht als nötig erachteten oder sich schwer taten, konkrete Konsequenzen aus den Befragungsergebnissen abzuleiten.»

INFO-BROSCHÜRE

Jeder Mitarbeitende wird mit einer Broschüre, welche die zentralen Ergebnisse und Interpretationen enthält, persönlich dokumentiert, verspricht Adrian Huber. Zudem können alle Befragten im Web unter www.personalbefragung.ethz.ch den Gesamtbericht einsehen. In Ergänzung dazu werden die Departemente und Hochschulgruppen durch die Personalabteilung direkt informiert und dokumentiert. Was können die Mitarbeitenden tun, die von ihren Vorgesetzten keine Informationen über die detaillierten Ergebnisse erhalten haben oder merken, dass die erkannten Mängel – zum Beispiel in der Führungskompetenz – oder die von der Schulleitung eingeleiteten Massnahmen nicht umgesetzt werden? – Adrian Huber: «Ich denke, wichtig ist, dass man nicht die Faust im Sack macht, sondern den Mut aufbringt, dies auch – in geeignetem Rahmen – zu thematisieren. Die Personalbefragung soll ja etwas auslösen.»

gepflegt. Die Zusammenarbeit zwischen den Zentralen Organen und den Departementen wird als wenig effizient beurteilt.

Ein weiterer Punkt ist die Informationspolitik der Schulleitung. Sie wird als genügend beurteilt. Bricht man die Aussage über das Thema Informationspolitik jedoch auf die Departemente herunter, stellt man fest, dass sie besonders hier sehr unterschiedlich beurteilt wird, was wiederum die vorherige Aussage zur Bindung ans Departement bestätigt.

MASSNAHMEN BESCHLOSSEN...

Die Gesamtbeurteilung spiegelt unter dem Strich ein an und für sich erfreuliches Bild der ETH, über das man sich freuen könnte, hätten sich hier nicht auch die Punkte bestätigt, die an anderer Stelle bereits immer wieder kritisiert wurden: in erster Linie mangelnde Führungskompetenzen und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten, aber auch fehlende interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Mit der Definition von Handlungsempfehlungen und Massnahmen leitete die Schulleitung denn auch sofort Konsequenzen aus diesen Befragungsergebnissen ab. Sie erteilt der Personalabteilung den Auftrag, Vorgehensweise und Instrumentarium zur Durchführung von Fördergesprächen zur beruflichen Entwicklung für Assistierende zu konzipieren und die Professorenschaft entsprechend zu informieren. Ebenfalls erste Priorität genießt die Entwicklung kommunikativer Fähigkeiten hinsichtlich der Durchführung von Personalgesprächen. Zudem hat die Schulleitung die Personalabteilung beauftragt, in enger Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Stellen die Einführung einer Laufbahn für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Rahmen des neuen Lohnsystems zu prüfen und das Vorgehen für einen

Funktionswechsel für diese sowie im speziellen die Auswirkungen einer Verleihung des Titularprofessorentitels zu koordinieren.

Und schliesslich bekräftigt die Schulleitung ihren Willen, im Frühjahr 2005 den vorgesehenen Pilotkurs mit der Durchführung eines Orientation Events für neu eintretende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler durchzuführen, der zurzeit von der Personal- und Organisationsentwicklung (POE) in Zusammenarbeit mit der AVETH und dem Rektorat konzipiert wird.

In zweiter Priorität erteilt die Schulleitung der Personalabteilung den Auftrag, ein Konzept für ein Netzwerk für Fragen der beruflichen Neuorientierung auszuarbeiten und ihr zur Genehmigung vorzulegen, aber auch ein Instrument zur Reflexion des eigenen Vorgesetztenverhaltens (analog der Beurteilung der Lehre durch die Studierenden) zu entwickeln und anzubieten und die erneute Durchführung eines Orientation Centers (OC) zu prüfen.

... UND KONTROLLIERT?

Die Schulleitung plant, künftige Befragungen mit der Evaluation der Departemente zu synchronisieren. Längerfristig soll die Personalumfrage – analog zur Studierendenbefragung in der Lehre – Teil der ETH-Kultur werden. Welche Chance hat aber die Durchsetzung der Massnahmen, wie und von wem wird diese kontrolliert? – «Ziel der Befragung war es, Entwicklungsprozesse anzustossen», so Huber, und: «Hilfreich ist hier der klare Wille der Schulleitung für die Umsetzung der definierten Massnahmen und die Verbindung mit bereits laufenden Veränderungen wie zum Beispiel die Einführung des Neuen Lohnsystems. Nicht zuletzt soll durch die nächste Personalbefragung eine Verbesserung in den fokussierten Handlungsfeldern sichtbar werden.»

AUS DER SCHULLEITUNG

Wichtige Entscheide

An ihren Sitzungen vom 16. und vom 30. November hat die Schulleitung folgende Beschlüsse gefasst:

PERSONALBEFRAGUNG

Die Schulleitung zieht Konsequenzen aus der Personalbefragung und stimmt einer Reihe von Massnahmen zur Personalentwicklung und zur Stärkung der Führung zu. Einen ausführlichen Bericht dazu finden Sie in dieser Ausgabe von ETH Life Print.

TIERSCHUTZBEAUFTRAGTER

Die Anliegen des Tierschutzes werden komplexer. Die Schulleitung der ETH und das Rektorat der Uni wollen eine Fachperson mit diesen Fragen betrauen. Die ETH Zürich beteiligt sich an der Schaffung der Stelle eines oder einer Tierschutzbeauftragten der Universität und der ETH Zürich.

NETZWERK-MODERNISIERUNG

Die derzeit in Erneuerung befindlichen alten Chemiegebäude sollen netzwerktechnisch auf den neuesten

Stand gebracht werden. Dafür braucht es zusätzliche Mittel. Zugestimmt hat die Schulleitung der Beschaffung von aktiven Netzwerkkomponenten für die neu genutzten Gebäude CAB/CHN sowie der Freigabe der Mittel für den Ausbau des ETH-Backbones auf die 10 Gigabit-Ethernet-Technologie.

GROSSZÜGIGE SCHENKUNG

Angehörige eines verstorbenen ETH-Professors haben einen Fonds für finanziell schlecht gestellte Studierende gestiftet. Die Schulleitung hat dem Reglement für einen «Prof. Fritz Medicus-Fonds» an der ETH Zürich zugestimmt. Der neue Fonds wurde aufgrund einer grosszügigen Schenkung im Gedenken an ETH-Professor Fritz Medicus (1876-1956) errichtet und soll finanziell schlecht gestellten Studierenden insbesondere das Studium an der ETH Zürich ermöglichen.

NEUE KULTURGÜTERKOMMISSION

Die ETH Zürich verfügt über eine grosse Zahl kultureller Schätze. Eine

DIETER WÜEST IST NEUER REKTORATSLEITER



Dieter Wüest, geboren 1960, leitet seit dem 1. Dezember als Nachfolger von Dorothea Christ den Infrastrukturbereich Rektorat, der für die Administration des Lehrbetriebs sowie die Dienstleistungen für Studierende und Dozierende zuständig ist.

Dieter Wüest studierte an der ETH Zürich Elektrotechnik und schloss sein Studium 1985 mit dem Diplom ab. In der Folge war

er in der Professur für Leistungselektronik und Messtechnik als Assistent und Oberassistent tätig. Seine Doktorarbeit verfasste er auf dem Gebiet der leistungselektronischen Systeme. 1994 trat er als wissenschaftlicher Koordinator in den Stab des Vizepräsidenten für Forschung ein, wo er unter anderem das Sekretariat der Forschungskommission führte.

Von 1998 bis zum Wechsel ins Rektorat leitete er das Team Hochschulentwicklung im Präsidialstab. «Jetzt ist für mich die Zeit für eine Neuorientierung gekommen, die in Richtung Prozessverantwortung geht», so der neue Rektorsleiter. Hier wartet ein gerüttelt Mass an Aufgaben und Verantwortung auf ihn, aber er freut sich, dass er sich dabei auf ein gut organisiertes und funktionierendes Team stützen kann. «Mein erstes Ziel ist, das ‚Schiff auf Kurs zu halten‘. Die laufende Studienreform, begleitet durch die Entwicklung und Einführung der neuen IT-Administrationsapplikationen, stellen eine grosse Herausforderung dar, und es wird in nächster Zeit darum gehen, diese Phase des Umbruchs zielgerichtet zu durchqueren.» (res)

neue Kulturgüterkommission wird sich für deren Pflege einsetzen. Ihr gehören an: Paul Tanner (Sammlungen und Kommission Kunst am Bau), Dr. Daniel Nerlich (Archive), Dr. Rudolf Mumentha-

ler (ETH-Bibliothek), Dr. Beat Müller (Kulturgüterschutz), Werner Kissel (Immobilien). Die Kommission berät die

Fortsetzung auf Seite 5 >

HEADLINES

von Olaf Kübler



Es ist eine aufschluss- und lehrreiche Übung, sich aus der heutigen Erfahrungslage in frühere Lebenssituationen zurück zu versetzen und sich zu fragen, ob man befriedigend gehandelt hat. So frage ich mich im Hinblick auf die Personalkultur an der ETH gelegentlich, was ich als Laborleiter immer gut gemacht zu haben glaubte und wie ich das seither beurteile. – Ich war glücklich im Labor, hatte hervorragende Mitarbeitende (immer mindestens eine Doktorandin, und das in einem Ingenieur-Departement) die begeistert arbeiteten, mit denen ich gut auskam, und die mich nach meiner Wahrnehmung ihrerseits schätzten. Wir konnten ein Labor ganz neu aufbauen und uns in einem sich rasant entwickelnden Gebiet etablieren. Ein grossartiges Erlebnis und von der Stimmung her wie bei einer erfolgreichen Start-up-Company. – Für meine Doktorierenden meinte ich sektoriell ähnliche Verantwortung zu spüren wie für meine eigenen Kinder – und war ähnlich Sprache- und Hilfe-los ihre Lebensplanung betreffend. Weil ich über eine ungenügende Basis zu verfügen glaubte und ihre persönliche Sphäre nicht verletzen wollte; die typische Rationalisierung eben. – Einen neu-

en Anlauf zu strukturiertem, ernsthaftem Feedback nahm sich unser Labor vor, als ein Assistenzprofessor hinzukam. Trotz der schon damals klaren und für mich inzwischen durch umfangreiche Evidenz erhärteten Erkenntnis, dass für die persönliche Entwicklung und Karriereplanung nichts wichtiger ist, als regelmässiges, gewissenhaftes, ehrliches und gut vermitteltes Feedback, kam es nicht dazu. Wir schoben den Termin, trauten es uns nicht zu und hatten Angst, uns zu nahe zu treten. – Wenn man erkennen muss, dass genau das nicht geschieht, was man sich als essentiell vorgenommen hat, hilft es Lebensregeln zu erfinden, die einen dazu zwingen. Unsere Personalbefragung zeigt eklatant eine derartige Diskrepanz zwischen als wichtig deklariertem und tatsächlichem Handeln. Notwendig sind Regeln und die Fähigkeit, sich fair und transparent mitzuteilen. – Mit Kursangeboten wollen wir diese spezifische Fähigkeit heranbilden, mit dem neuen Lohnsystem die Verbindlichkeit und notwendigen strukturierten Aufforderungen schaffen. Dass eine intensivere und auch bessere Personalkultur als an der gegenwärtigen ETH möglich ist, entnehme ich den Karriere- und Beurteilungsgesprächen, die ich indirekt in der Wirtschaft miterlebe. Das sollten wir nicht nur mit Wehmut konstatieren, sondern vielmehr auch für die Akademia erschaffen.

www.cc.ethz.ch/news/ethlifeprint/

> Fortsetzung von Seite 4

Schulleitung in kulturellen Fragen.

WAHLEN ETHIKKOMMISSION

Professor Beat Sitter wird als Mitglied der Ethikkommission der ETH Zürich wiedergewählt. Seine neue Amtszeit dauert vom 1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2007.

WAHLEN ETH WORLD

Die Schulleitung wählt Dr. Gudrun Bachmann von der Universität Basel und Professor Helmut Bölskei vom Departement Informationstechnologie und Elektrotechnik der ETH Zürich neu in den Beirat von ETH World.

Ihre Amtszeit beginnt rückwirkend am 1. Juli 2004 und endet am 30. Juni 2006. Gudrun Bachmann und Helmut Bölskei ersetzen Professor Felicitas Paus vom Departement Physik der ETH Zürich und Professor Peter Stucki von der Universität Zürich. Die Schulleitung dankt ihnen für ihre Dienste.

Folgende Mitglieder des ETH-World-Beirats wurden für eine weitere Amtszeit von zwei Jahren wiedergewählt:

Professor Bernhard Plattner (Programmleiter ETH World), Dr. Andreas Dudler, Informatikdienste, Professor Gerd Folkers, Collegium Helveticum, Daniel Künzle, ETH-Lehrzentrum, Professor Markus Meier, D-MAVT, Rolf Probal, Corporate Communications, Professor Walter Schaufelberger, D-ITET, Dr. Hanspeter Scherbel, IT-Expertenkommission, Professor Andreas Wenger, D-GEISS.

Rolf Guggenbühl

MENSAKOMMISSION

Suche nach «idealer Mensa»

Erfahrungen mit den Sparmassnahmen in den Mensen, beziehungsweise den Preiserhöhungen, der neue Vertrag, der für die Mensa Chemie-Altbauten abgeschlossen werden muss sowie die neuen Öffnungszeiten waren unter anderem Themen der letzten Sitzung der Mensakommission. Aber auch die Suche nach einer «idealen Mensa» wird neu eine Arbeitsgruppe der Mensakommission beschäftigen.

Eine Fülle von Informationen standen im Mittelpunkt der Sitzung der Mensakommission vom 23. November, die der alte und einstimmig für zwei Jahre wieder neu gewählte Präsident, Paolo Losio, speditiv leitete. Die neuen, der Situation angepassten Sommeröffnungszeiten der Mensen – die Verschiebung der Prüfungszeiten im Rahmen der Studienreform können laut SV wahrscheinlich nicht mehr berücksichtigt werden – wurden diskutiert und akzeptiert. Dass die «Polyterrasse» ausserhalb der Essenszeiten Studierenden Arbeitsplätze zur Verfügung stellt, hat sich noch nicht so breit, wie gewünscht, herumgesprochen.

NEUERUNGEN AKZEPTIERT

Im Vordergrund standen an der Sitzung die Informationen und der Erfahrungsaustausch zu Neuerungen und Sparmassnahmen, die ja auch kleinere Preiserhöhungen mit sich brachten. Während die neue Einrichtung im ehemaligen Polysnack mit rotem Boden

und schwarzen Stühlen gut angekommen ist, wird das Angebot noch einmal «optimiert». Der Wok für die aufgewärmte Pasta hat ausgedient, Pizza und Salatbuffet haben sich bewährt. Die Wochenpasta hat neu vier Saucen zur Auswahl und bei zwei Saucen bleibt es bei dem weiteren Pasta-Gericht, während das Tagesmenü erhalten bleibt, aber neu nur noch mit zwei Komponenten. In der Clausiusbar wurde die vorgesehene Preisanpassung von 5.80 auf 7.50 für das Menü noch nicht vollzogen. Diese folgt ab 3. Januar. Die Patisserie – kürzlich ausgelagert, wogegen Desserts weiterhin im Hause zubereitet werden – wird akzeptiert und sogar die Eigenproduktion der einzigartigen Vermicelles scheint verschmerzt worden zu sein. Zudem: Das grössere Angebot an Nichtraucherplätzen im bQm hat sich gut angelassen. Und auf dem Höggerberg haben die vielen in die Physikmensa einkehrenden Spaziergänger und die Bauleute die Preiserhöhungen für Fremdgäste nach einigen Anlaufschwierigkeiten samt Kaffee und Kuchen geschluckt. Apropos Kaffee: Der Fair-Trade-Kaffee wird ab anfangs Jahr in fast allen Mensen Einzug halten und dort, wo der Kaffee ausgeschenkt wird, werden sich die Kaffeepreise um zehn Rappen erhöhen. – An und für sich waren die Rückmeldungen aus allen Mensen – Zentrum und Höggerberg – positiv.

AUS- UND UMBAUTEN

Abklärungen werden für die Installation eines Münzwechslers im Café Rondell im Hauptgebäude getroffen, um den Frust über fehlendes, genau abgezähltes Kleingeld zu mildern. Die Kaffeautomaten mit Cash-Funktion auszurüsten, so war aus der Diskussion herauszuhören, sei zu aufwendig.

Für die Chemie-Altbauten muss die ETH mit dem SV einen neuen Vertrag abschliessen. Ausserdem soll ein neues

Betriebskonzept frischen Wind ins Essensangebot bringen. Die Schulleitung hat nämlich in diesem Zusammenhang vorgeschlagen, so eine der Informationen, im Sinne eines «Piloten» weitere Catering-Firmen zu evaluieren.

Die Tannenbar wird umgebaut, erhält praktisch den Status einer Snackbar – für welche die Polyterrasse die Ware liefert. Das Kundenprofil wurde auf Gäste aus der Umgebung und Passanten erweitert. Während die Preispolitik noch ein Thema ist, steht eine klare Raumgestaltung als neuzeitliche Bar mit drei Zonen fest: bediente Kaffeebar, Insel für warme Snacks und Take-away-Bereich. Eine durch eine Glaswand abgetrennte Kaffeebar wird auch nachts und an den Wochenenden zugänglich sein. Ob der Ausschank von Bier oder Wein einem Bedürfnis entspricht, wird noch geprüft. Baubeginn ist Sommer 2005, Wiedereröffnung März/April 2006.

ARBEITSGRUPPE UND ANFRAGEN

Eine Arbeitsgruppe «Idealplanung Mensen» wird einen Vorschlag ausarbeiten, wie die ideale Form einer Mensa für die Bedürfnisse ETH-Angehöriger aussehen könnte.

Warum gibt es keine Automaten in den HC-Gebäuden auf dem Höggerberg? – Diese Frage konnte abschliessend nur mit feuerpolizeilichen Auflagen beantwortet werden, wird aber als Auftrag zur weiteren Abklärung entgegengenommen. Der enorme Ansturm auf die Hauptmensa Polyterrasse soll entschärft werden. Wie, ob mit baulichen oder logistischen Massnahmen – Vorschläge, wie man die «Menschenmassen» kanalisieren und die Essensausgabe optimieren könnte, können bei Pia Fach, Polyterrasse, eingereicht werden.

Einen Punkt in der Diskussion betraf die Deklaration der Inhaltsstoffe von Lebensmitteln. Nüsse, Gluten oder Lactose zum Beispiel könnten Kontakt-Allergien auslösen. Der SV wird auf Anregung der Mensakommission prüfen, wie künftig kritische Inhaltsstoffe direkt kommuniziert werden könnten.

Schliesslich fällt die Mensakommission noch einen Beschluss, der die Auslieferung von Esswaren und Getränken betrifft: Bei einem Betrag von unter 50 Franken muss die Ware in bar bezahlt werden, um Verwaltungskosten zu sparen. Regina Schwendener

SYMPOSIUM DER BIBLIOTHEK

Die ETH-Bibliothek veranstaltet am 27./28. Januar 2005 ein Symposium «Informationsmanagement in Wissenschaft und Technik» (Konferenzsprache Deutsch und Englisch), das die Bedeutung des «management of information» und des «information access» auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technik aufgreift.

Das Symposium wird sich schwerpunktmässig mit den vielschichtigen Herausforderungen befassen, denen sich wissenschaftliche Bibliotheken innerhalb ihrer Universitäten stellen müssen. Es soll aber nicht nur die Rolle und der Beitrag der Bibliotheken bei der Profil- und Exzellenzbildung ihrer Universitäten analysiert werden, sondern auch ihre Einbindung in die bestehenden Informationsstrukturen in Wirtschaft und Gesellschaft. Einen zweiten thematischen Schwerpunkt bildet das traditionelle Verhältnis zwischen Verlagen, Wissenschaftlern und Bibliotheken.

Im Jubiläumsjahr der ETH Zürich möchte die ETH-Bibliothek mit dieser Veranstaltung sowohl Entscheidungsträgern in Universitäten und wissenschaftlichen Bibliotheken als auch Wissenschaftlern, Vertretern von Wirtschaft und Verlagen ein internationales Forum für eine gemeinsame Strategiediskussion bieten. Weitere Infos finden Interessierte unter www.imst2005.ch oder über kontakt@imst2005.ch (pd)

P O R T R A I T

Roman Riklin – Er passt in keine Schublade

Er ist der künstlerische Leiter, als Autor und Komponist aber auch «geistiges Vater» des ETheaters «Welcome Tomorrow», des von der Personalkommission initiierten Beitrags zum 150-Jahr-Jubiläum der ETH: Roman Riklin – 32 Jahre jung und heute schon bekannter Musiker, Autor und Komponist verschiedenster Produktionen. Er passt als Multitalent in keine Schublade, lässt sich nicht katalogisieren... Ist es sein nicht alltäglicher Lebensweg, seine Entwicklung, die ihn erfolgreich werden liessen?

Das Leben von Roman Riklin – mit fünf Geschwistern in St. Gallen aufgewachsen – scheint in den letzten zwölf Jahren, seit dem Abschluss seiner Matura, eine einzige Herausforderung gewesen zu sein, eine nicht unproblematische Auseinandersetzung mit sich selbst, mit seinem Umfeld. Jetzt – als 32-jähriger und Vater zweier Kinder – ist sein Leben in eine ruhigere Phase getreten. «Sprache und Musik sind Ventile, mich reflektierend mit dem Leben auseinanderzusetzen», so der junge Künstler. Er ist unerhört vielfältig, hat einen grossen künstlerischen Erfahrungsschatz und scheint seinen definitiven Ankerplatz noch nicht gefunden zu haben.

KEINE AUSBILDUNG, ABER...

Wie sich seine Entwicklung darstellt, ist der Erfolg nicht von ungefähr gekommen: «Schon als Kind habe ich sehr gern Geschichten und Songs geschrieben», erzählt Roman Riklin lebhaft. Gesang, Klavier, Gitarre und Violoncello haben ihn schon während der Schulzeit beschäftigt.

Riklin hat dann 1991, nach der Matura am Wirtschaftsgymnasium, zwar keine Ausbildung gemacht, dafür aber weiter mit der St. Galler Mundartrockgruppe «Mumpitz», die er 1990 gegründet hat, als Sänger, Texter, Komponist und Gitarrist gearbeitet. 1994 hebt er das ostschweizerische Kulturmagazin «Saiten» aus der Taufe und wird von ihm – der auch musikjournalis-

tisch tätig ist – bis 1996 als Inhaber, Verlagsleiter und Redaktor in einer Person betreut.

...ERFOLGREICHES THEATER

Hatte er sich bereits Anfang der 90-er Jahre seine Sporen als Konzepter, Komponist, Texter, Sänger und Schauspieler im literarischen Rocktheater «Paul's Diary – Seasick» abverdient, folgte für Roman Riklin bereits 1995/96 eine weitere Aufgabe, nämlich die Darstellung der männliche Hauptrolle – Rodin – im Musical «Space Dream», für die er 1997, also anschliessend, auch nach Berlin berufen wurde.

«Ich bin vier Jahre in Berlin geblieben. Es war für mich eine entscheidende, vielseitige und spannende Zeit.» Riklin – seine bescheidene Art in allen Ehren – wirkt wie eine Quelle kreativer Ideen, die nicht zu versiegen scheint. Er erzählt von seinen Kontakten und seiner Arbeit als Komponist, Co-Autor, Produzent und Darsteller – für die Modemesse Leipzig, für «Why Not? – Das Galamusical» mit Stefan Bolliger oder ein multimediales Pop-Projekt in Berlin sowie eine Zeit, in der Riklin als Darsteller in verschiedenen Stücken, wie in «Black Rider» von Open Opera St. Gallen, wirkt.

Beachtliche Erfolge feiert er mit vielen Kompositionen für Kinder- und Theaterstücke, unter anderen letzte Saison für «Emil und die Detektive» am Luzerner Theater. Hinzu kommen diverse musikalische Leitungen wie zum Beispiel die von «Hair» an den Oberthurgauer Festspielen.

Auch als Autor machte er sich in den letzten Jahren einen Namen, stammen doch aus seiner Feder das Kindermusical «Die kleine Lok», «Kaufhaus – Das Neue Deutsche Welle Musical» – das 2003 für rund eine Million



Seit vier Jahren ist Roman Riklin bei «Q» – dem grungigen Piano-Trio in Zürich – als Komponist, Sänger und Pianist tätig. (Foto zVg)

Euro produziert wurde – sowie «Alfonsa Di Monsa – Das Musical für Kinder», das seit 2000 immer wieder erfolgreich durch die Schweiz tourt und bald seine 100. Aufführung feiert.

ARBEIT WURDE AUSGEZEICHNET

Sein Einsatz ist nicht unbemerkt geblieben. 1991 wurde Roman Riklin mit «Paul's Diary» zur Ostschweizer Rockband des Jahres erkoren. Mit «Mumpitz» schaffte es der Ostschweizer als beste Schweizer Nachwuchsband ausgezeichnet zu werden, und 1995 hat die Stadt St. Gallen sein Wirken als Komponist und Texter mit dem Kulturförderpreis der Stadt ausgezeichnet.

Vor vier Jahren gründete Roman Riklin in Zürich die Band «Q», ein grungiges Piano-Trio (Stilrichtung: Singer-/Songwriter-Rock), in dem er bis heute als Komponist, Sänger und Pianist wirkt. – Die Liste seiner Projekte und rund 15 CD-Veröffentlichungen liest sich wie das «Who's who» eines «alten» Showbusiness-Hasen, aber nicht wie die eines jungen Mannes, der sich des ETheaters angenommen hat.

ETHEATER – EIN REIZVOLLES THEMA

Wie ist er dazu gekommen, an der ETH ein Musical zu produzieren? – Über den Space-Dream-Autor, Harry Scherer,

den PeKo-Präsidentin Brigitte von Känel durch ihre eigene künstlerische Arbeit kennengelernt hat, antwortet Riklin. Wie aber kann man ein musikalisches Theater zum Thema ETH schreiben, wenn man das Haus nicht kennt? – Roman Riklin: «Ich habe natürlich schon recherchiert und mich auch mal mit einem Professor an einen Tisch gesetzt. Das Reizvolle für mich war: Wie kann ich aus den Vorgaben der PeKo eine interessante Geschichte entwickeln.»

Spannend beurteilt der künstlerische Leiter die Tatsache, dass Personen aus allen ETH-Ständen miteinander arbeiten, dass die Sekretärin gleichwertig neben dem Professor steht. Handelt es sich um ein kritisches Stück? – «Im philosophischen Sinn schon», verrät Roman Riklin, «denn die ETH kann als Forschungsinstitution zukünftige Entwicklungen mit beeinflussen. Mir geht es unter anderem darum, bewusst zu machen, dass die ETH-Mitarbeitenden dadurch zwar privilegiert sind, aber auch Verantwortung tragen.» In diesem Zusammenhang würden Zukunftsängste wie zum Beispiel «Maschine ersetzt Mensch» oder «Mensch kann dank Wissenschaft nicht altern» auf witzige Art visualisiert. Im Januar beginnen vorerst die Proben...
Regina Schwendener

PERSONALKOMMISSION

Neues Lohnsystem intensiv diskutiert

Drei Vernehmlassungen beschäftigten die Mitglieder der Personalkommission (PeKo) an ihrer Sitzung vom 8. Dezember im Zentrum: die Benutzerordnung für Telematik (BOT), das Neue Lohnsystem (NLS) und die wegen des NLS teilrevidierte Professorensverordnung. An der Information und Diskussion über das NLS nahm auch die damit befasste Arbeitsgruppe der Hochschulversammlung teil.

Zur Totalrevision der BOT – sie ersetzt die von 1999 – verabschiedeten die PeKo-Mitglieder eine Stellungnahme, die eine Arbeitsgruppe vorbereitet hatte. Arbeitsgruppenleiter Raimund Bühner erläuterte vorgängig die einzelnen Artikel der BOT und schlug in mehreren Punkten Änderungswünsche vor, die eingehend diskutiert wurden. Die wichtigsten Änderungen betreffen die Ernennung eines IT-Sicherheitsbeauftragten, Nut-

zungsbefugnis und -zweck sowie das Vorgehen im Falle eines Missbrauchs und die einzuleitenden Massnahmen. So erachtet die PeKo unter anderem als wichtig zu wissen, wem der Sicherheitsbeauftragte unterstellt wird und hält fest, dass im Falle von Missbrauch nicht alle ETH-Angehörigen zur Denunzierung verpflichtet werden dürfen. Überdies wurde als Zusatz vorgeschlagen, dass im Falle von falscher Verdächtigung beziehungsweise Ver-

folgung Unschuldiger und der daraus entstandenen Umtriebe, eine Entschädigung zur Anwendung kommen solle.

NEUES LOHNSYSTEM

Ein Haupttraktandum bildete die Information über das Neue Lohnsystem, das ab 1. Januar 2006 an der ETH Zürich eingeführt werden soll. Die leistungsbezogene Steuerung der individuellen Löhne ist frühestens auf den 1. Januar 2007 möglich. ETH-Personalchef Piero Cereghetti und dessen Stellvertreter, André Schmid, schilderten den PeKo-Mitgliedern und den Mitgliedern der HV-Arbeitsgruppe NLS – Professor Hans Eppenberger, Urs Kradolfer und Peter Zweifel – die wesentlichen Punkte des NLS.

Nach den Bestimmungen des Bundespersonalgesetzes sei der Lohn nach Kriterien, Funktion, Erfahrung und Leistung zu messen. Das nun vorgeschlagene System ist auf die spezifischen Bedürfnisse der ETH ausgelegt, soll aber die Stärken des bisherigen Systems wie Transparenz, Einfachheit und Verlässlichkeit weiter gewährleisten. Neu ist, dass das NLS nicht mehr nur als Instrument zur Lohnbestimmung dient, sondern als Führungsinstrument konzipiert ist.

WAS ÄNDERT?

Die heute 38 Lohnklassen werden durch 15 Funktionsstufen ersetzt. Dem Funktionsraster sind analytisch bewertete Funktionen hinterlegt, das heisst, der bei der Bewertung verwendete Kriterienkatalog ist auf den ETH-Bereich abgestimmt und definiert klare Kompetenz- beziehungsweise Anforderungsprofile. Die automatischen Lohn erhöhungen innerhalb einer Lohnklasse und das bisher gültige Laufbahnprinzip werden durch leistungsbezogene Erhöhungen innerhalb eines «Lohnbandes» abgelöst. Das heisst, bei gleichbleibendem Aufgabengebiet erfolgt die Entwicklung des Lohnes innerhalb der gleichen Stufe. Die Ortszulagen werden im Lohn integriert. Zentrales Element wird künftig die Bewertung der Leistung durch das Personalgespräch werden.

Der ETH-Rat kann eine generelle, durch die Teuerung bedingte Lohner-

höhung beschliessen. Individuelle Lohn erhöhungen aufgrund der Leistung oder anderer relevanter Kriterien werden unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Mittel erfolgen. Der erfahrungsbezogene Anstieg des individuellen Lohnes (bei gleichbleibender, «guter» Leistung) über einen Zeitraum von maximal 15 Jahren kann um insgesamt höchstens 22,5 Prozent ansteigen. Der Handlungsspielraum bei der leistungsorientierten Steuerung beträgt – ausgehend von einem mittleren Verlauf der Lohnkurve – maximal +/- 15 Prozent. Ausserordentliche Leistungen können, wie bisher mit Sonderprämien abgegolten werden.

Ein ausführlicher Bericht über das NLS folgt in der Januar-Ausgabe von ETH Life Print.

BERICHTE AUS DEN ARBEITSGRUPPEN

Die Mitglieder der PeKo nahmen zudem von der Arbeit der einzelnen Kommissionen und Arbeitsgruppen Kenntnis. So erfuhren sie, dass es für das Sommerfest einen nochmaligen finanziellen Zustupf gibt, der den Mitarbeitenden am Fest zugute kommen wird.

Nach wie vor sind die beiden Musical-Powerfrauen, Renate Amatore und Brigitte von Känel, auf der Suche nach einem geeigneten Aufführungsort für «Welcome Tomorrow» – ein nervaufreibendes Unterfangen.

Und schliesslich wurden die Sitzungstermine für 2005 bestimmt. Die PeKo-Mitglieder treffen sich – neu im Gebäude UNO – am 20. Januar, 10. März, 12. Mai, 7. Juli, 8. September, 3. November und 8. Dezember zu ihren Sitzungen. Regina Schwendener

150'000 Franken in 150 Tagen

WELCOME
TOMORROW
150 JAHRE ETH ZÜRICH

Der Empfänger der von der PeKo initiierten Sammelaktion für einen guten, sozialen Zweck steht fest: Das Geld, das ab Mai 2005 gesammelt wird, soll dem Verein TIXI Zürich zugute kommen. Dies war der klare Beschluss, den die PeKo-Mitglieder kürzlich fassten. Ganz so einfach ist das Resultat nicht zustande gekommen. Dahinter steckt monatelange Vorbereitung, viel Recherchearbeit und Gespräche, die PeKo-Präsidentin Brigitte von Känel und Projektleiter Sammelaktion, Jakob Hauri, führten. Schliesslich wurden im Organisationskomitee 21 Vorschläge erörtert und intensiv diskutiert, bis man sich für drei Vorschläge entschieden hat, die der Personalkommission zur Auswahl eines Spendenempfängers vorgelegt wurden.

Es wurde fast zur «Qual der Wahl», waren doch alle drei Vorschläge prädestiniert, nach den Kriterien ETH-Bezug, Hochschulstandort Zürich und Projektunterstützung ausgewählt zu werden. Zur Wahl standen die Pestalozzi-Stiftung, welche über eine Stipendienkommission Gesuche für finanzielle Unterstützung an bildungswillige, junge Menschen, die in Randregionen und Berggebieten leben, prüft und vergibt sowie das Blindenheim Mühlehalde, in dem die Blinden motiviert, engagiert und mit Freude Aufgaben für Werbespots übernommen haben. Hier standen Projektunterstützungen im Weiterführen der Werbespots im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe an oder für die Finanzierung von zwei Angestellten als Orientierungs- und Mobilitäts-Fachpersonen. Man war sich in der PeKo einig: alle drei Vorschläge würden den ersten Platz verdienen. Und es wurde beschlossen, dass die anderen zwei Institutionen nicht ganz leer ausgehen sollen. Es konnte eben nur einer gewinnen, und das war der Vorschlag «TIXI» – Verein für Transportdienste für behinderte Menschen. Die Begründung? – Förderung der Chancengleichheit ist ein ETH-Thema.

Die subventionierten Beiträge durch den Bund ans «TIXI» werden ab 2005 wegfallen. Alle Fahrer leisten ihren Dienst ehrenamtlich. Das gesammelte Geld soll in die Anschaffung eines Busses oder Personenwagens inklusive Betriebskosten fliessen.

«TIXI» – das Sammelobjekt wird vor dem Start zur Sammelaktion in ETH Life Print näher vorgestellt. (res)

MUSIK AN DER ETH

Zu einem Klavierabend mit der russischen Pianistin Olga Kern, der Gewinnerin des internationalen Van Cliburn Wettbewerbs, Forth Worth 2001, lädt «Musik an der ETH» am Dienstag, 25. Januar 2005, um 19.30 Uhr in die Aula ein. Auf dem Programm stehen Werke von Johann Sebastian Bach, Sergei Rachmaninoff, Johannes Brahms sowie Paganini-Variationen op. 35 und Frédéric Chopin. (res)

PERSONALIA

WAHLEN

Der ETH-Rat ernannte

Paul J. Tackley, geb. 1965, britischer Staatsbürger, zurzeit Professor für Geophysik und Planetare Physik an der University of California in Los Angeles, zum ordentlichen Professor für Geophysikalische Fluidodynamik.

Mark Pauly, geb. 1974, deutscher Staatsbürger, zurzeit Postdoctoral Scholar an der Stanford University, zum Assistenzprofessor für Informatik.

Der Rektor der ETH Zürich erteilte die Venia Legendi an

Dr. Heike Hall-Bozic, geb. 1963, deutsche Staatsangehörige, zurzeit Oberassistentin am Institut für Biomedizinische Technik, für das Lehrgebiet Zellbasierte Studien in Biomaterialien.

DIENSTJUBILÄEN

Dezember

35 Jahre

Dr. Dieter Rubli, Institut für Pflanzenwissenschaften.

20 Jahre

Luisa Fasano, Abteilung Betrieb.

Waltraud Strohmaier, Abt. Bauten.

15 Jahre

Rita Chalabi, Basisdienste.

10 Jahre

Dr. Thomas Walczyk, Institut für Lebensmittel- und Ernährungswissenschaften.

Tobias Oetiker, IT Support Gruppe D-ITET.

EHRUNGEN

Professor Wilhelm Grüsssem und Dr. Peng Zhang, Functional Genomics Center Zurich und Institut für Pflanzenwissenschaften, wurde von der Eilselen-Stiftung, Ulm, der Jubiläums-Förderpreis zugesprochen.

Andrea D. Kupferschmid Albisetti, Doktorandin an der Forschungsanstalt WSL und der Gebirgswaldökologie am D-UWIS, wurde mit dem Forschungspreis der schweizerischen PLANAT ausgezeichnet.

Professor Nikolaus Amrhein, Institut für Pflanzenwissenschaften, wurde mit der Verleihung der Ehrendoktorwürde der Universität Neuenburg geehrt.

Institut für Verkehrsplanung und Transportsysteme, Lehrstuhl für öffentliche Verkehrssysteme der ETH Zürich, wurde mit weiteren sechs Hochschulen – unter ihnen die EPF Lausanne – von der Gesellschaft der Ingenieure des öffentlichen Verkehrs mit der «Goldenen Schiene 2004» ausgezeichnet.

Daan Geerke, Doktorand im Laboratorium für Physikalische Chemie, erhielt den Dr.-Saal-van-Zwanenberg-Organon-Juniorpreis.

Professor Wilfred F. van Gunsteren, Laboratorium für Physikalische Chemie, wurde vom Senat der Universität Wien zum Mitglied des Universitätsrates der Universität Wien gewählt.

Stephan Senn, Doktorand am Institut für Energietechnik (LTNT/IET), wurde mit dem 2004 Best Student Paper Award der ASME Advanced Energy Systems Division (Systems Analysis Technical Committee) ausgezeichnet.

Professor Manfred Morari, Institut für Automatik, wurde vom IEEE Board of Directors zum IEEE Fellow ernannt.

Hermann Marius Singer, Doktorand im Laboratorium für Festkörperphysik, wurde an der Materials Week der Deutschen Gesellschaft für Materialkunde mit dem Junior Scientist Award 2004 ausgezeichnet.

Professor Alan G. Green, Institut für Geophysik, wird mit der Mueller-Medaille der European Geosciences Union (EGU) 2005 geehrt.

Dr. Marco Tomaselli, Laboratorium für physikalische Chemie erhält den Ruzicka-Preis 2004, einen der bedeutendsten Schweizer Preise für Nachwuchsförderung in der Chemie.

ALTERSRÜCKTRITTE

Dezember

Rosmarie Hug, Institut für Baustatik und Konstruktion.

Heinrich Maag, Institut für Elektronik.

Eduard Schaller, Institut für Metallforschung.

Hans Streuli, Departement Physik.

Gemma Wicki-Bortoluzzi, Abteilung Betrieb.

Margrit Spälti, Abteilung Dienste.

Roland Burger, Abteilung Betrieb.

Christian Gantner, Abteilung Betrieb.

Dr. Martin Meier, Institut für Isotopengeologie und Mineralische Rohstoffe.

Edmund Risi, Abteilung Dienste.

Brigitte Spaenhauer, Netzwerk Stadt

und Landschaft.

Barbara Landolt, Rektorat.

Irma Drack, Institut für Operations Research.

Edmund Risi, Abteilung Dienste.

TODESFÄLLE

Jürg Späti, Mitarbeiter im Departement

Architektur, ist am 5. November in seinem 49. Lebensjahr gestorben.

Heiko Schmid, Doktorand am Laboratorium für Physikalische Chemie, ist am 27. November in seinem 31. Lebensjahr gestorben.

Pircher Robert, Doktorand im Institut für Fluidodynamik ist am 28. November in seinem 29. Lebensjahr gestorben.

KARTOGRAPHIE

1000 Karten und Möglichkeiten

Der «Atlas der Schweiz – interaktiv» wurde seit seiner Publikation im Jahr 2000 bereits mit sechs Preisen ausgezeichnet. Am 18. November ist in Bern die neueste Version des Atlas mit 1000 Karten und rund 1000 Themen der Öffentlichkeit präsentiert worden.

Im Jahr 2000 fiel der Startschuss für eine neue Generation von Atlanten und bis Oktober letzten Jahres wurde die erste Version von «Atlas der Schweiz – interaktiv» bereits über 13'000-mal verkauft. Das Werk hat zudem bis heute sechs nationale und internationale Auszeichnungen erhalten. Jetzt liegt die neueste Version vor, die als Beta-Version schon Preise holte und in Bern der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Erich Gubler, Direktor swisstopo, würdigte dabei die grosse Arbeit des Instituts für Kartographie der ETH: «Die Art, wie Information vermittelt wird, ist ebenso wichtig, wie die Information selbst.» Adelheid Bürgi, Direktorin des Bundesamtes für Statistik, äusserte sich begeistert darüber, dass über den Atlas ein Weg gefunden wurde, trockene Statistiken sichtbar zu machen. Und Ulrich Suter, ETH-Vizepräsident für Forschung, stellte schliesslich fest, dass der Atlas ein sehr schönes Beispiel sei, wie Ergebnisse der Spitzenforschung auf spielerische Weise in die Öffentlichkeit getragen werden könnten. Projektleiter René Sieber und Professor Lorenz Hurni sind überzeugt: «Der 'Atlas der Schweiz' setzt mit seiner zweiten interaktiven Version einen weiteren Meilenstein in der Kartographie.»

Als neuer Kartentyp ist die interaktive Rasterkarte entwickelt worden. Eine weitere Neuerung ist das interaktive Geländeprofil. Die bestehenden Themen wurden ausgebaut und

ein neuer Bereich – Natur und Umwelt – eingefügt. Projektleiter Sieber: «Im 2D-Karten-Teil wurden die Themen unter anderem mit den Volkszählungsdaten des Jahres 2000 aktualisiert und eine Fülle interessanter Daten zu Wetter und Klima, Geologie und Rohstoffe, Böden, Wasser, Eis und Schnee, Landschaft, Flora sowie Fauna integriert.» Der 3D-Teil zeigt Panoramen und Blockbilder aus frei wählbaren Blickwinkeln, die mit verschiedenen Themen überlagert sind. (res)

Die ausführliche Fassung des Berichts finden Interessierte unter www.ethlife.ethz.ch/articles/AtlasDerSchweiz2.html.

ATLAS-AKTION

Der «Atlas der Schweiz 2» liegt als DVD oder auf zwei CD-ROM für Windows und Mac vor. Er ist im Buchhandel, im Softwarehandel und teilweise in Warenhäusern und in Papeterien erhältlich, und eignet sich für ein breites Publikum. Im Laden kostet der Atlas 248 Franken. ETH-Mitarbeitende können ihn für Privatzwecke jedoch für 128 Franken beziehen. Bestellungen sind an das Institut für Kartographie, 8093 Zürich, E-Mail: order@atlasofswitzerland.ch, zu richten. Bitte Namen, Vornamen und Institutsadresse angeben. Auslieferung und Fakturierung erfolgen direkt durch Swisstopo. Keinen Rabatt gibt es für Bezüger der Version 1. Die Institute können den Atlas für Lehr- und Forschungszwecke via IDES herunterladen (ohne DVD/CD, Begleitheft und Schachtel).

NETWORK FOR EDUCATIONAL TECHNOLOGY (NET)

E-Learning Baukasten

Als neue Dienstleistung bietet das Network for Educational Technology (NET) einen E-Learning-Baukasten (ELBA) an. Auch E-Learning-Unerfahrene finden darin einfache, unabhängig voneinander einsetzbare Applikationen, die auf spezifische Bedürfnisse der Dozierenden zugeschnitten sind.

Optimales Aktivieren der Studierenden ist ein Schlüsselfaktor ausgezeichneter Lehre. Erfolgreiche Dozierende legen deshalb viel Wert auf die aktive Auseinandersetzung der Studierenden mit dem Lernstoff. Sie fördern eine Atmosphäre, die sowohl individuelles wie auch kooperatives Lernen begünstigt und einen unverkrampften Austausch zwischen Studierenden und Dozierenden ermöglicht. Ein gezielter Einsatz ganz einfach zu handhabender E-Learning-Komponenten kann diese Prozesse begünstigen.

NEUES NET-Projekt

Für neue Lerntechnologien an der ETH ist das NET zuständig, welches

seit Jahren Dozierende beim Einsatz von webbasierten Lernplattformen unterstützt. Eine grosse Palette erfolgreicher Projekte verzeichnet die ETHonline-Datenbank (www.ethonline.ethz.ch). Neu findet sich im Dienstleistungsangebot ELBA, der E-Learning-Baukasten. Im Gegensatz zu den umfassenden Lernplattformen richtet sich ELBA speziell an Dozierende, die bisher wegen des erwarteten Zeitaufwandes oder aus anderen Gründen keine Informations- und Kommunikationstechnologien in ihrem Unterricht eingesetzt haben.

INHALT VON ELBA

Der E-Learning Baukasten setzt sich aus kleinen Software-Applikationen zusammen, die unabhängig voneinan-

der und mit wenig Zeitaufwand im Unterricht einsetzbar sind. Aufnahme in den Baukasten finden ausschliesslich Applikationen, welche sehr einfach zu bedienen sind und die nötigen Funktionalitäten intuitiv anbieten. Mehrheitlich sind es Open-source Produkte, die teilweise den Bedürfnissen der ETH-Dozierenden angepasst worden sind. Neben zwei Applikationen zum einfachen Durchführen von Online-Umfragen enthält der Baukasten ein Werkzeug, mit welchem Webseiten direkt auf dem Internet so einfach erstellt werden können wie eine Word-Datei. Dies ermöglicht ein rasches Publizieren von Neuigkeiten oder die Selbstorganisation von Studierenden-Arbeitsgruppen. Der Baukasten enthält im Weiteren ein einfaches online Diskussionsforum sowie ein Wiki – eine Website, die von mehreren Studierenden gleichzeitig editiert werden kann und im Stil eines persönlichen Intranets das kollaborative Arbeiten an einem Thema ermöglicht. Die Aufnahme weiterer Applikationen ist in Planung. Um Installation, Pflege und Support kümmert sich das NET. Eine Zugangsbe-

rechtigung erhalten Dozierende rasch und unkompliziert.

DAS WIE IST WICHTIG

So schnell sich die ELBA-Applikationen einsetzen lassen – wie jedes Werkzeug erreichen sie ihren höchsten Wert erst beim didaktisch optimalen Einsatz. Das ELBA-Team bietet deshalb in regelmässigen Abständen über Mittag Informationsveranstaltungen an, bei denen neben der Bedienung der Applikationen auch mögliche Einsatzszenarien vorgestellt werden. Die Technik rückt dabei in den Hintergrund; die einzelnen Applikationen sind bloss der Weg zum Ziel: ein attraktiver Unterricht, bei dem sich die Studierenden für das Thema begeistern, sich auf den Lernstoff einlassen und dank hoher Motivation effizient und nachhaltig lernen.

Durch einen E-Mail-basierten ELBA-Newsletter können sich Interessierte über Aktuelles informieren. Die Registrierung für den Newsletter, aber auch eine Übersicht über das Angebot an Applikationen, Daten von Infoveranstaltungen und vieles mehr, sind unter www.elba.ethz.ch zu finden.

Katrin Lüthi und Andreas Reinhardt vom ELBA-Team freuen sich über viele Interessierte. Dr. Christian Sengstag

STELLE FÜR CHANCENGLEICHHEIT FÜR FRAU UND MANN

Weibliche ETH

Netzwerke knüpfen: Bekanntlich ein zentrales Instrument zur Gestaltung einer wissenschaftlichen Karriere. Die ETH-Stelle für Chancengleichheit stellte dieses Thema an ihrem dritten Nachwuchsapéro für Wissenschaftlerinnen am 18. November im HCI denn auch gleich doppelt ins Zentrum. Einerseits, indem dieser Anlass bewusst Doktorandinnen zwecks Kontaktaufnahme und zum Erfahrungsaustausch zusammenführte: «Eine Plattform für Wissenschaftlerinnen der ETH» solle das regelmässige Treffen werden, sagte Brigitte Manz zu den 17 jungen Forscherinnen, die sich eingefunden hatten. Andererseits wurden die Frauen an dem Event mit zwei wichtigen Instrumenten der Nachwuchsförderung vertraut gemacht: Gruppencoaching, einer kollegialen Beratung zu beruflichen und Karrierethemen, und Mentoring, einer Betreuungsform, die erfah-

rene Berufsleute und Nachwuchspersonen zusammenführt.

Die promovierte ETH-Lebensmittelwissenschaftlerin und Unternehmensberaterin Sigrig Viehweg Schmid beleuchtete, womit Nachwuchsforscherinnen – vor allem weibliche – konfrontiert sind. Universitäten haben ihre eigenen

Strukturen und Spielregeln. Da gelte es, das Bewusstsein gerade der Frauen für die eigene Karriere zu schärfen. Denn häufig würden sie zum Beispiel Aufgaben für die Gemeinschaft übernehmen, die nicht dem eigenen Vorteil dienen. Schnell entstehe so der Eindruck, sie seien an Führungspositionen weniger interessiert als ihre männlichen Kollegen.

Ein gutes Beziehungsnetz fördert

den Mut, Profil zu zeigen und Führung zu übernehmen. Dazu bietet die Stelle für Chancengleichheit das Seminar «Networking – Kontakte knüpfen und zielorientiert nutzen» an. Es findet am 25. Januar 2005 statt und wird von Sigrig Viehweg Schmid geleitet. Mehr Informationen dazu unter www.equal.ethz.ch, und Interessentinnen für ein Gruppencoaching melden sich bei equal@pa.ethz.ch. (Text und Bild nst)



F E R I E N A K A D E M I E

Intensive Arbeit im Binntal

Diesen Herbst fanden sich 30 Studierende, Doktorierende und Professoren der Informatik für zwei Wochen zur ersten gemeinsamen Ferienakademie der ETH-Zürich und der TU-München im Binntal zusammen. In kleinen seminarähnlichen Kursen wurde von jedem Teilnehmer ein Bereich des Kursthemas in einem Vortrag präsentiert und dann mit dem ganzen Kurs in intensiver Diskussion bearbeitet. Der erste Kurs unter Leitung von Markus Bläser und Angelika Steger von der ETH und Ernst W. Mayr aus München beschäftigte sich mit Approximationsalgorithmen. Im zweiten Kurs unter Leitung der ETH-Professoren Peter Arbenz und Walter Gander sowie Christoph Zenger von der TU-München wurde das Thema «Numerische Simulation und Lineare Algebra» bearbeitet.

Das Konzept der Ferienakademien zur Förderung von besonders begabten und interessierten Studierenden wird an der TU-München schon seit 1984 mit grossem Erfolg durchgeführt. Die Ferienakademie im Binntal wurde von der «Gebert RUF Stiftung» unterstützt, welche sich unter anderem für die Förderung des akademischen Nachwuchses einsetzt.

PRÜFUNGSZEIT BLOCKIERTE

An der ETH konnten leider weniger Studierende gewonnen werden, als

Plätze vorhanden waren, da viele Studierende von der Teilnahme durch die Überschneidung mit der Prüfungssession abgehalten wurden. Die freien Plätze wurden daher mit Doktorierenden besetzt.

ARBEIT UND AUSGLEICH

In diesen zwei Wochen im Binntal war es möglich, nicht nur während der eigentlichen Kurszeiten, sondern auch während der Mahlzeiten oder am Abend die Vortragsthemen noch einmal in ungezwungener Atmosphäre zu diskutieren, im direkten Kontakt mit den Professoren Unklarheiten zu beseitigen und auch neue Ideen zu entwickeln. Dadurch wurde die Beschäftigung mit der Materie wesentlich intensiver, als in einem normalen Seminar.

Als Ausgleich zur intensiven Arbeit lud die Bergwelt des Wallis zum Wandern ein. Die Organisatoren hatten zahlreiche lokale Aktivitäten organisiert, wie etwa ein 300-m-Schiessen, ein Orgelkonzert in der Dorfkirche, eine Mineralientour und einen archäologischen Spaziergang. Vor allem diese Freizeitangebote förderten den Austausch zwischen Studierenden und Professoren beider Hochschulen. Von allen Teilnehmenden wurde diese Form des wissenschaftlichen Austausches und Lernens ausgesprochen begrüsst.

Justus Schwartz

K U R Z

ENERGY GLOBE AWARD

Die Sieger des internationalen Energy Globe Award 2004 kommen aus Pakistan, Brasilien, Deutschland, Shanghai und den Vereinigten Arabischen Emiraten/Abu Dhabi. Eine brillante Idee aus der Schweiz – «sonnige Aussichten für sauberes Trinkwasser» von einem EAWAG-Team – wird mit einem Energy-Globe-Sonderpreis ausgezeichnet. Über 600 Top-Projekte aus aller Welt haben sich auch 2004 um den Energy Globe – den weltweit bedeutendsten Umweltpreis – beworben. Für 2005 – können sich Interessierte bereits jetzt bewerben. Infos und Anmeldeformular sind unter www.energyglobe.at zu finden.

PRIX EVENIR

Die Erdöl-Vereinigung, der Branchenverband der Schweizer Mineralölimporteure initiierte den Prix Evenir (www.prixevenir.ch). Dieser ist mit 50'000 Franken dotiert. Personen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Sozialem, Umwelt, Politik und Kultur, die in ihrer Arbeit die Elemente Ökologie, Ökonomie und Soziales langfristig in Einklang bringen, können mit dem Preis ausgezeichnet werden. Nominierungen für 2005 können bis 31. Dezember eingereicht werden. Dr. Andreas Weidmann (andreas.weidmann@piar.ch) oder Jane Gann (jane.gann@piar.ch), Telefon 044/455'56'61, beantworten Interessierten Fragen. (pd/res)

EHRUNGEN AM ETH-TAG 2004

600 Gäste waren am ETH-Tag vom 28. November anwesend. Teil dieses festlichen Anlasses waren die Ehrungen. ETH-Medaillen und Preise wurden vergeben, aber auch Ehrendoktoren und der Ständige Ehrengast ernannt, wie aus dem folgenden ersichtlich ist.

Industrie- und Stiftungspreise

ABB-Forschungspreis: Dr. Hans-Peter Burgener, Dr. Benjamin Rembold, Institut für Fluidynamik.

Baubetrieb-Förderungspreis: Dr. Andreas Hartmann.

Georg A. Fischer-Preis: Dr. Tobias Leutenegger.

Hilti-Preis: Professor Wendelin J. Stark, Institut für Chemie-/Bioingenieurwissenschaft.

Heinrich-Hatt-Bucher-Preis: Dominic Joray Bearing, Elio Raveglia, Institut für Baustatik und Konstruktion, Valentin Heller, VA für Wasserbau/Hydrologie/Glaziologie.

Kunststoff-Technik-Preis: Dirk I. Uhlenhaut.

Latsis-Preis: Dr. Karl Gademann, Laboratorium für Organische Chemie.

Otto-Jaag-Gewässerschutz-Preis: Dr. Peter Bauer.

Medaillen der ETH Zürich für hervorragende Diplomarbeiten

In den Departementen Mathematik und Physik, Erdwissenschaften sowie im Departement Agrar- und Lebensmittelwissenschaften wurden keine Arbeiten ausgezeichnet.

Architektur: Christian Müller Inderbitzin und Iris Stelmüller.

Departement Bau, Umwelt und Geomatik: Dominic Joray, Fabienne Perret und Ines Röser.

Departement Maschinenbau und Verfahrenstechnik: Claudio Iseli, Josué Sznitman, Hao Chi Ly und Rodrigo J. Weiss.

Departement Informationstechnologie und Elektrotechnik: Gabriela Glanzmann und Martin von Siebenthal.

Departement Informatik: Thomas MosciBroda.

Departement Materialwissenschaft: Marco M. Zappa.

Departement Management, Technologie und Ökonomie: Andreas Biedermann.

Departement Chemie und Angewandte Biowissenschaften: Dragan Grabulovski und Lukas L. Imbach.

Departement Biologie: Vivien A. Exner.

Departement Umweltwissenschaften: Melitta Maradi und Andreas Zünd.

Willi-Studer-Preise für die besten Absolventinnen und Absolventen aus jedem Studiengang der Departemente

Architektur: Christian Müller Inderbitzin.

Bau, Umwelt und Geomatik: Mathias Lehner und Fabienne Perret.

Maschinenbau und Verfahrenstechnik: David B. Jenni.

Informationstechnologie und Elektrotechnik: Flavio Fröhlich.

Informatik: Daniel Cotting.

Materialwissenschaft: Dirk I. Uhlenhaut.

Management, Technologie und Ökonomie: Thomas P. Aebischer.

Mathematik und Physik: Adrian Burri, Gabrio C. Caimi, Lukas D. Meier, Davy S. Graf und Tuomas P. J. Knowles.

Chemie und Angewandte Biowissenschaften: Michelle Dorn-Aymon, Karin Häfliger und Hans Jakob Wörner.

Biologie: Chiara Nembrini.

Erdwissenschaften: Michael Strasser.

Umweltwissenschaften: Barbara M. Schlup und Daniel Sutter.

Agrar- und Lebensmittelwissenschaften: Anita Philipp und Cécilia J. Spöndli.

Ehrendoktoren der ETH Zürich

Ernst Gisel, für sein Lebenswerk als Architekt, das sich durch eine herausragende baukünstlerische Verpflichtung und den damit verbundenen hohen kulturellen Werten auszeichnet. **Professor M.J. Nigel Priestley**, in Anerkennung seiner grundlegenden Entwicklungen im Erdbebeningenieurwesen, welche für Ingenieure täglich eine Inspiration sind.

Dr. Richard L. Sandor, für die Pionierleistungen an der Schnittstelle von Hochschule und gesellschaftlicher Praxis der Entwicklung und Umsetzung von innovativen und flexiblen marktwirtschaftlichen Finanzierungsinstrumenten zur Mitigation von Klima- und Umwelttrisiken und zur Wertschöpfung aus dem nachhaltigen Umgang mit Ökosystemen.

Ständiger Ehrengast der ETH Zürich

Karl Linnepe, in Anerkennung seiner tatkräftigen Unterstützung der Ausbildung und Förderung der internationalen Kontakte für Studierende der Antriebstechnik und Mechatronik.

KURZ

ETH-WEITERBILDUNG

Die Personalabteilung hat für die ETH-Mitarbeitenden in einer Broschüre das neue Weiterbildungsangebot für das erste Halbjahr 2005 veröffentlicht. Im Mittelpunkt stehen Karriere- und Laufbahngestaltung. Letztere hat sich bereits als wichtiges Anliegen aus den Resultaten der Personalumfrage herauskristallisiert. Detaillierte Informationen finden Interessierte unter www.pa.ethz.ch/3100_an_kurse.

NATIONALER LATSIS-PREIS 2004

Der St. Galler Volkswirtschaftsprofessor Simon Gächter erhält für seine bahnbrechende interdisziplinäre Kooperationsforschung den Latsis-Preis 2004 des Schweizerischen Nationalfonds – eine der wichtigsten wissenschaftlichen Auszeichnungen der Schweiz für Forschende unter 40 Jahren. Die Preisverleihung findet am 13. Januar 2005 im Berner Rathaus statt.

KARL SCHMID-PREIS VERGEBEN

Kürzlich verlieh die Karl Schmid-Stiftung (c/o Archiv für Zeitgeschichte an der ETH Zürich) zum dritten Male ihren Preis. In diesem Jahr wurden Dr. Rätus Luck und Dr. Thomas Feitknecht in Anerkennung ihrer grossen Verdienste um die Erschliessung und Sichtbarmachung schweizerischer Literatur im Rahmen der Schweizerischen Landesbibliothek und deren Literaturarchivs ausgezeichnet.

SATW: PROJEKTE FÖRDERN

Die Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften (SATW) und die Förderagentur für Innovation des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (KTI) wollen mit einem sogenannten Transferkolleg eine neue Form der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft entwickeln, gezielt innovative Projekte fördern. So wurden 2004 aus dem Gebiet der Nano-Biotechnologie 12 Projekte – darunter auch aus den beiden ETH – aus 20 Vorschlägen ausgewählt, die sich noch in einer frühen Entwicklungsphase befinden und mit je 16'000 Franken gefördert, wie die SATW mitteilte. Das Ergebnis wurde Mitte November an einem Workshop vorgestellt und mit Experten diskutiert. Mit einem Schwerpunktthema soll das Transferkolleg 2005 möglicherweise fortgesetzt werden. (pd/res)

BAUTEN UND BETRIEB

HC-Bereich: Sicherheit im Test

HCI und HPI am Mittwoch, 22. Dezember. Der Strom wird für zwei Stunden abgeschaltet. Was passiert? Läuft der Betrieb über das Notstromaggregat? Wie steht es zum Beispiel mit der Kommunikation ins Zentrum? Fahren alle Personen- und Warenaufzüge ins Erdgeschoss und bleiben mit offenen Türen stehen? Funktionieren Telefonverteilanlage, Notbeleuchtung, Pumpen, Lüftungs- und Kühlsysteme? – All diesen Fragen werden sich 30 bis 40 Ingenieure und Techniker auf dem Höggerberg stellen müssen, welche die Sicherheit der technischen Anlagen und Ausrüstungen – auch bei einem Stromausfall, der ohne weiteres auch mal länger als zwei Stunden dauern kann – in den neuen Gebäuden überprüfen.

«Diese Tests sind für einen sicheren Betrieb des HCI, erste und zweite Bauphase, ein notwendiges Verfahren, um das installierte Notstrom-Dieselaggregat und die Funktion der dazugehörigen Steuerungen sowie die Tauglichkeit der Konzepte zu überprüfen. Der Campus Höggerberg ist von einer gut funktionierenden Struktur des HCI abhängig», so René Müller, Projektleiter der dritten Ausbaustufe, zu de-

nen auch das Dienstleistungsgebäude mit Läden und Bistro gehört. Ziel dieser Tests sei, die Sicherheit von Personen gewährleisten und die Basisstrukturen aufrecht erhalten zu können.

Konkret sieht das am 22. Dezember während zweier Tests so aus: Im gesamten HC-Gebäudebereich ist die Stromversorgung zwischen 9 und etwa 14 Uhr stark eingeschränkt. In diesem Zeitfenster wird die reguläre Stromversorgung einmal während zwei Stunden und ein zweites Mal für zehn Minuten abgeschaltet.

In den Abschaltzeiten übernimmt die Ersatzstromanlage automatisch den Betrieb. Das bedeutet, dass es im HCI und HPI keine Vorlesungen und Seminare, zeitweise keinen Strom aus der Steckdose, kein EDV-Netz der Informatikdienste und nur eine Notbeleuchtung gibt. Zudem sind die Liftanlagen ausser Betrieb, Lüftungs- und Klimaanlage fallen aus, aber auch der Server im Rechenzentrum oder die Telefonanlage auf dem Höggerberg können bei Überhitzung den Geist aufgeben. Die Verpflegungsbetriebe sind geschlossen. Der interne Alarm (Telefon 888) steht jedoch weiterhin zur Verfügung – hofft Müller. (res)

WEITERBILDUNG

EPA-Programm 2005 veröffentlicht

Das neue Kursprogramm des Eidgenössischen Personalamtes in Bern (EPA) für das Jahr 2005 ist wieder mit einem reichhaltigen Angebot erschienen. Es ist mit den ausführlichen Kursbeschreibungen und Daten auf dem Internet (www.admin.ch/educ) zugänglich.

Sofern in der Ausschreibung nichts anderes vermerkt ist, sind die Anmeldungen bis spätestens Freitag, 14. Januar 2005, der Personalabteilung, Claudia Heinze, ETH Zentrum, HG FO 38.3, zuzustellen.

Um die Ausbildungsaktivitäten möglichst sinnvoll zu gestalten, sollte der aktuelle Bezug zum Arbeitsalltag gewährleistet sein. In einem ersten

Schritt ist daher – noch vor der Anmeldung – der Ausbildungsbedarf persönlich und anschliessend mit dem oder der direkten Vorgesetzten zu klären.

Die ETH hat ein vorgegebenes Budget, aus dem die Gebühren für die Kursteilnahme übernommen werden. Für die ETH-Einheiten entstehen somit nur Kosten für die Anreise, Verpflegung und Unterkunft. Für weitere Auskünfte und Beratungen stehen in der Personalabteilung die Koordination Weiterbildung, (Telefon intern 2'20'38) oder die Weiterbildungsberatung (Telefon intern 2'55'79) sowie die Personalchefinnen und Personalchefs zur Verfügung. (pd)

KURZ

NADEL-WEITERBILDUNGSKURSE

Das Nachdiplomstudium für Entwicklungsländer (NADEL) der ETH Zürich führt im Sommersemester 2005 (Beginn April) erneut Weiterbildungskurse durch. Die Veranstaltungen richten sich an Fachleute aus der Entwicklungszusammenarbeit und verwandten Bereichen. Das Semesterprogramm schliesst mit einem englischsprachigen Kurs zum Thema «promoting sustainable livelihood» ab. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen pro Kurs beschränkt. Weitere Informationen finden Interessierte unter www.nadel.ethz.ch.

HERMES AWARD

Die Ausschreibung des Hermes Award, des internationalen Technologiepreises, richtet sich an alle Aussteller aus dem In- und Ausland, die an der Hannover Messe 2005 teilnehmen. Das Preisgeld für den Gewinner beträgt 100'000 Euro. Der Preisträger wird von einer hochkarätigen unabhängigen Jury – darunter das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz, die Fraunhofer Gesellschaft – ermittelt. Ausgezeichnet werden innovative Produkte, die erstmalig auf der Messe gezeigt werden, bereits industriell erprobt und/oder in der industriellen Anwendung sind und im Hinblick auf ihre technische und ökonomische Umsetzung als besonders innovativ beurteilt werden. Weitere Informationen finden Interessierte unter www.hannovermesse.de/hermesaward_d?x=1.

LATEINAMERIKA-PREIS

Seit einigen Jahren existiert an der Uni St. Gallen der Fonds für Lateinamerikastudien, der einen Preis initiiert (vgl. ETH Life, www.ethlife.ethz.ch/articles/Lateinamerikapreis.html: 2004 gewann ihn Barbara Schwab Züger mit ihrer Dissertation.) Auch im kommenden Jahr werden hervorragende Dissertationen zur wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Entwicklung Lateinamerikas mit einer Preissumme von bis zu 10'000 Franken ausgezeichnet. Kandidatinnen und Kandidaten mit formal beschlossener Doktoratsnote senden sofort ihren Lebenslauf, ein die Note bestätigendes Empfehlungsschreiben ihres Referenten sowie ein Exemplar der Diss an das Rektorat der Uni St. Gallen, Dufourstrasse 50, 9000 St. Gallen. (pd/res)

AKADEMISCHER SPORTVERBAND ZÜRICH

Dritte Rowing Night



Am 28. Januar fällt der Startschuss zur dritten Rowing Night des ASVZ. (Bild Florian Eigenmann)

An den Rowing-Indoors am 28. und 29. Januar 2005 wird in der Polyterrasse wieder gerudert, was die Riemen halten. Neu startet der ASVZ einen One-Hour-Trip für Beginner.

Es muss ja nicht jedes Jahr gleich ein Weltrekord sein. Nachdem sich der ASVZ im vergangenen Januar mit der grössten Rowing-Class bei laufenden TV-Kameras ins Guinness-Book der Rekorde gepulst hat, ist an dieser dritten Rowing Night nun als Spezialanlass ein Ein-Stunden-Trip für Einsteiger und Einsteigerinnen angesagt. Man kann die Stunde auf dem Ergometer als Single oder abwechselnd im Dreier-Team bestreiten. Der Spass steht dabei ganz im Mittelpunkt. Zeiten werden keine genommen, hingegen wird die Stimmung mit heissen Rhythmen angeheizt. Und die verschiedenen «Presen-

ter» sorgen mit individuellen Einlagen für Abwechslung. Das gilt auch für den Rowing-Marathon, bei dem – ebenfalls im Dreier-Team oder allein – auf über 100 Ergometern drei Stunden lang nonstop gerudert wird. Zudem trägt ein bunter Barbetrieb zur Attraktivitätssteigerung für Ruderer und Schaulustige bei. Am Samstag startet dann die Schweizer Meisterschaft im Indoor Rowing mit den besten der Szene.

Das Programm: Freitag, 28. Januar, Rowing-Night; 18 Uhr Rowing-Class-Marathon. Samstag, 29. Januar: Schweizer Meisterschaft Indoor-Rowing, 11 bis 13 Uhr B-Rennen, 14 bis 15 Uhr Meisterschaftsfinals. Anmeldung (bis 24. Januar) und weitere Infos finden Interessierte unter www.rowingindoors.ch.

Hansjörg Egger

Stille statt Schweiss

Dass sich der ASVZ um das körperliche Wohl an den Hochschulen sorgt, ist allgemein bekannt. Ein breites Angebot lässt einem die Wahl, wie typische Schreibtischverspannungen herausgeschwitzt, Muskelkraft gesteigert und Fitness trainiert werden können. In einem historischen Raum am Neumarkt kann im ASVZ zweimal wöchentlich mit Meditation die Kraft der Stille erfahren werden. Während 45 Minuten zählt nur das Hier und Jetzt, und es fliessen die Gedanken statt Schweisstropfen.

Mit geschlossenen Augen begibt man sich unter Anleitung auf eine Tauchexpedition in den Raum in und um uns und beginnt, die Spielarten des Geistes zu beobachten. Das erste Mal mag dies anstrengend sein, unbequem und vor allem ungewohnt. In der Meditation kann am eigenen Leibe erlebt werden, wie kurzlebig Ge-

danken sind, wenn man sie zwar wahrnimmt, ihnen aber keine Beachtung schenkt. Frappant ist auch die Erkenntnis, dass es uns geradezu schwer fällt, keinem auftauchenden Gedanken zu folgen. Mit regelmässiger Meditationspraxis wird es einfacher, Nervosität vor einem Vortrag gar nicht erst aufkommen zu lassen, Zorn und Wut zu ignorieren, ruhig zu bleiben. Fernab wissenschaftlicher Methoden und durch eigene Beobachtung erkundet Meditation die Sicht, durch die wir tagtäglich anhand unserer Gedanken die Welt wahrnehmen. Einen vertieften Einblick in die Entspannung des Geistes kann in einem Meditations-Kurs für Einsteiger und Fortgeschrittene am 22. Januar von 9 bis 12 Uhr und jeweils dienstags und donnerstags von 12.15 bis 13 Uhr am Neumarkt 13 gewonnen werden. Frühzeitiges Erscheinen wird geschätzt.

Sarah Genner



Entspannung des Geistes ist das Ziel eines Meditations-Kurses, den der ASVZ für Einsteiger wie Fortgeschrittene anbietet. (Bild: Kurt Dätwyler)

Schneesport-Programm für Snowboard und Ski

Das Schneesportangebot für Snowboard und Ski ist im ASVZ in Clinics, Camps und Contests organisiert. Ein erste Preseason-Clinic findet jeweils Mitte Oktober unter Leitung der Snowboardcoaches von sbe.ch statt. Die dritte Auflage wurde erstmals in Saas Fee und nicht wie bis anhin in Zermatt durchgeführt.

Ein Stimmungsbericht: Am Donnerstagabend trafen 18 Teilnehmende mit dem Ziel, am nächsten Tag bereits

die ersten Freestyletricks der Saison auf die Pisten zu zaubern, am Busbahnhof Saas Fee ein. Doch es kam anders. Wegen starken Föhnsturms blieben die Bahnen geschlossen und so wurde kurzerhand ein kleiner Workshop zu Bindungen, Bindungswinkeln und deren Einstellungen organisiert. Die restliche Zeit des Tages wurde mit Schwimmen, Tennis, Basketball oder ganz einfach Schlafen verbracht.

Am Samstag ging es auf die Piste.

Auf ein kurzes Einwärmen mit anschliessendem Einfahren folgten die Lektionen zu verschiedenen Pistentricks. Hauptthemen waren dabei vor allem 180-er in allen Formen und Variationen. Am Abend wollten eigentlich alle zum Abschlussabend noch etwas Party machen, doch der Tag war wohl etwas zu anstrengend... Der Sonntag zeigte sich anfangs mit strahlendem Sonnenschein. Geplant waren zwei Workshops, einer zum Thema Kicker-

fahren und ein zweiter zum Thema Pistentricks. Da die Sprünge jedoch für die meisten zu gross und zu hart waren, wurde am Morgen entschieden, zwei Workshops zu verschiedenen Themen Pistentricks zu machen. Der Nachmittag wurde dann immer dunkler und ein unangenehmer Wind kam auf, doch wir blieben bis am Schluss, da Snowboarden auch bei schlechtem Wetter sehr viel Spass machen kann.

Claudio Busarello

PENSIONIERTENVEREINIGUNG DER ETH ZÜRICH

Gäbris-Wanderung



Wandergruppe auf dem Gäbris.

(Bild Ueli Bohnenbluest)

Endlich, nach drei ins Wasser gefallenen Wanderungen, zogen die Pensionierten der ETH Zürich am 30. September wieder los. Aber wer nun glaubte, alle Wanderer hätten das Reissen, irrte sich gewaltig. Nur unserer dreizehn getrauten sich der Einladung zur Wanderung über den Gäbris zu folgen.

Gut war, dass dank der Initiative von Elsbeth Neukomm noch vier Mitglieder wenigstens mit der Bahn bis Gais mitkamen und mit uns den Startkaffee genossen. Sie begaben sich anschliessend in den Hauptort des Kantons Innerrhoden, also nach Appenzell. Die Wanderfans aber begannen bergwärts zu steigen: durch den stark feuchten Nebel, manchmal jäher, dann wieder sanfter, meist entlang von Viehweiden. Uns begegneten grosse Gruppen von wandernden Schülern und ihren Lehrern. Für Letztere ist dies ja oft kein reines Vergnügen. Fröhliche Grüsse flogen hin und her, denn die jüngere Generation war etwas schneller unterwegs als wir. Die weidenden Kühe, meist noch echte «Hornschwester», glotzten uns an und wir versuchten, mit unseren Blicken den Nebel zu durchstossen. Aber nicht einmal vom Sommersberg aus gelang uns dies. Einige von uns öffneten wegen des stark nässenden Nebels sogar ihre Schirme. Doch, ob das wohl etwas brachte? Was nass wird, trocknet meist auch wieder.

Vom Sommersberg führte der Weg leicht bergab zum Hofguet, um von dort zum unteren Gäbris wieder auf 1198 m anzusteigen. Die Wirtsleute erwarteten uns. Nochmals galt es, zu steigen: zwei Treppen hoch in einen heimeligen Raum an die gedeckten Tische. Hier waren wir allein und vom Trubel der Gaststube verschont. Wir

schätzten dies sehr. Rasch nahm die Wirtin unsere Wünsche auf und brachte auch bald jedem den vorbestellten Teller. Wir genossen die feine Mahlzeit im trauten Kreise, plauderten ungestört: Weisch no...?

«SONNIGE» RÜCKKEHR

Unterdessen geschah draussen etwas sehr Wichtiges: Als wir das Restaurant verliessen, sahen wir plötzlich den Sommersberg, den wir vorher bergauf gestapft waren ohne unser Ziel «Hofguet» sehen zu können. Ja, bald kam auch der Säntis hinter dem grauen Vorhang hervor. Auch den höchsten Punkt unserer Wanderung, den Gäbris, konnten wir vor uns ausmachen. Und so zogen wir fröhlich los und auf diesen Punkt zu, den wir bald erreichten. Wir genossen die gute Rundschau auf die Berge und Täler und waren den beiden Wanderleitern dankbar für dieses Erlebnis. Dann ging's gemächlich, aber steil, hinunter zum Ausgangspunkt unserer schönen Wanderung, nach Gais.

Ein Halt im Café vereinigte nicht mehr alle Wanderfreudigen. Der «Stalldrang» war ungleich verteilt. Doch wir freuten uns nochmals am Beisammensein, bevor wir uns zum Bahnhof aufmachten. Bis Winterthur blieben wir zusammen, dann schmolz unsere Gruppe rasch. Nicht vergessen sei ein herzlicher Dank an die beiden Wanderleiter für das gute Erlebnis. Karl Füglistaler

«DAS WAREN HERRLICHE ZEITEN»



Lieder, Chansons, Schlager und Operettenmelodien – eigene Improvisationen und Arrangements von Hans-Rudolf Metzger – standen am 9. Dezember im Mittelpunkt einer stimmungsvollen und trotzdem fröhlichen Chlausfeier. Der Lehrer, Pianist und Sänger (rechts) war vielen der Anwesenden bekannt. So sind denn auch 106 Pensionierte der Einladung ihres Vereinsvorstands ins «Landhaus» nach Seebach gefolgt. Hier wurden sie von PVETH-Präsidentin Karin Schram herzlich begrüsst und verbrachten bei Speis und Trank, Gesprächen sowie zu Herzen gehender Unterhaltung einige frohe Stunden. (Foto und Text res)

Lägern-Herbstwanderung

Beinahe wäre die vorletzte Wanderung des Jahres auch ins Wasser gefallen, für beide Termine vom Donnerstag war der Wetterbericht schlecht. Aber der Freitag, 23. Oktober, versprach ein schöner Herbsttag zu werden. Acht Mitglieder konnten erreicht und dafür begeistert werden, am Freitag die Tour zu unternehmen. Und es hat sich gelohnt!

Vom Bahnhof ging es durch die alte Bäderstadt Baden, hinunter zur Limmat und über die gedeckte Holzbrücke. Dann gewann man schnell an Höhe, denn der steile Weg führte ziemlich lange über Stufen. Nach etwa einer Stunde waren wir über dem Nebel,

nach einer weiteren oben auf dem Grat, beim Burghorn. Hier konnten wir eine wunderbare Aussicht auf die Berge geniessen. Der Weg dem Grat entlang bis zur Hochwacht war nicht immer einfach, da man wegen der Felsen auf die Tritte achten musste. Aber die sonnenbeschiene herbstlichen Bäume und bunten Sträucher entschädigten für die Mühe. Nach den drei Stunden Marsch hatten wir das Mittagessen auf der Hochwacht verdient und auch den Kaffee in der Sonne vor dem Haus. Der Weg hinunter nach Regensberg war bequem und gut geeignet zum Plaudern.

Karin Schram



Auf dem Grat der Lägern. (Bild Karin Schram)

PVETH-MUTATIONEN

Eintritte

Jürgen Halin, Langacherweg 4, 8127 Forch.
Anders Isacson, Sommerhaldenstr. 3B, 5200 Brugg.
Richard Ruh, Burstwiesenstrasse 19, 8606 Greifensee.

Adressänderung

Elsbeth Neukomm, Möhlstrasse 110/404, 8006 Zürich.

VERANSTALTUNGEN

FREITAG, 17. 12.

Plant Systems Biology – From Cells to Communities. Symposium, Zurich-Basel Plant Science Center. 8.45–17.30 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Covariance Tapering for Interpolation of Large Spatial Datasets. R. Furrer, Boulder. Seminar über Statistik. 15.15 Uhr, ETH Zentrum, LEO C 15.

cabaret voltaire. Dada – Zürich. Architektonische Eingriffe V. Haerle Hubacher Architekten. 18 Uhr, cabaret voltaire, Spiegelgasse 1, Zürich.

Lebensmitteltoxikologie heute: alte Fragen, neue Antworten. Dr. B. Brüscheiler. Seminar, Chemie. 10.30 Uhr, ETH Höggerberg, HCI H 2.

SIROP Awards 2004. Gastredner: Prof. C. Nicollier, ESA. 18 Uhr, ETH Zentrum, Aula HG G 60. Anschliessend Aperó.

MONTAG, 20. 12.

Automated, Compositional and Iterative Deadlock Detection. N. Sharaygina, Carnegie Mellon University. D-INFK, Kolloquium. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, IFW A 36.

Revolution und Evolution für die Produktion. Prof. K. Wegener. Einführungsvorlesung, D-MAVT. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Redundant Positioning. Dr. T. Pfeifer, Waterford. Kolloquium, D-ITET. 17.15 Uhr, ETH Zentr., ETF C 1.

Synthesis and Pharmacological Characterization of Novel Epathilone Derivatives. Prof. R. Metternich, Berlin. Organisch-chemisches Kolloquium. 16.30 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 3.

DIENSTAG, 21. 12.

Möglichkeiten der Schwallreduktion im Alpenrhein. W. Böhi, Amt für Energie GR. Kolloquium, VAW. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, VAW B 1.

Nanoscale Engineering of Dendrimers: A Breakthrough in Catalyst Design. Prof. H. Rhee, Seoul. Kolloquium, Institut für Verfahrenstechnik. 16.15–17 Uhr, ETH Zentrum, ML F 38.

Characterisation of the Disulfide Oxidoreductase DsbA and the Alternative Sigma Factor Sigma H of Staphylococcus Aureus. A. Dumoulin, Uni Zürich. Mikrobiologisches Kolloquium. 17.15 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 6.

Influence of Combined Ozone and Nitrogen Deposition on a Species Rich Alpine Pasture: Experimenta Setup. S. Bassin. Kolloquium Pflanzenwissenschaft. 11.15–13 Uhr, ETH Zentrum, LFW C 5.

Existence of Global Weak Solutions for Some Polymeric Flow Models. C. Schwab. Vortrag, Physik 14.15 Uhr, ETH Höggerberg, HCI H 2.

Electroweak Parity Violation and Spectroscopy of Chiral and Achiral Molecules. A. Sieben. Kolloquium, Physikalische Chemie. 16.45 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 3.

MITTWOCH, 22. 12.

Technikfolgenabschätzung der Globalisierung am Beispiel der neuen Informationstechnologien. Dr. Baumeler, Uni Zürich. Geograph. Kolloquium, GGZ. 16.15–18 Uhr, Uni Irchel, O3 G 85.

DONNERSTAG, 23. 12.

Modelling Tree Populations at the Alpine and Boreal Tree-lines, Using a Spatially-explicit Dynamic Model. S. Rieckebusch, WSL. Gebirgs-waldökologie-Kolloquium. 16.15–18 Uhr, ETH Zentrum, ML F 34.

Willkommen im Jubiläumsjahr!

Bald ist es soweit: das Jahr 2005 und damit das 150-Jahr-Jubiläum der ETH beginnt. Dies möchte die Schulleitung der ETH feiern – mit Ihnen, den Professorinnen und Professoren, den Mitarbeitenden in Forschung, Lehre und Verwaltung und den Studierenden. Sie alle sind herzlich eingeladen, am Neujahrspéro der Schulleitung am 12. Januar 2005 das Jubiläumsjahr einzuläuten. Willkommen am Neujahrspéro 2005, HPH-Foyer, ETH Höggerberg, um 17.30 Uhr. (mm)

**DIENSTAG, 4. 1.**

Characterisation of Italian Ryegrass (Lolium Multiflorum L.) and Meadow Fescue (Festuca Pratensis Huds.) Populations from Differently Managed Permanent Meadows. M. Schmid. Kolloquium in Pflanzenwissenschaften. 11.15–13 Uhr, ETH Zentrum, LFW C 5.

MONTAG, 10. 1.

Die Genese Gold-reicher Quarz-Adern im Lichte der alpinen Gebirgsbildung. Dr. T. Pettke, ETH Zürich. Geologisches Kolloquium, GGZ. 18.45–20 Uhr, ETH Zentrum, NO C 3.

Waldbrände: gestern, heute, morgen. Forst- und holzwissenschaftliches Kolloquium. 14.15–18 Uhr, ETH Zentrum, HG F 5.

Dynamic Combinatorial Chemistry: New Opportunities for Molecular Recognition and Catalysis. Prof. J. Sanders, Cambridge. Chemisches Kolloquium. 16.30 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 3.

Franz Beer und die Vorarlberger Architekturtradition. C. Maissen. Architektur und Kunstgeschichte. 18.15–20 Uhr, ETH Zentrum, STW.

Narrowing Analysis of Concurrent Systems. J. Meseguer, Urbana-Champaign. D-INFK Kolloquium. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, IFW A 36.

DIENSTAG, 11. 1.

Access Control and a Hybrid PKI Model. Prof. J. Biskup, Uni Dortmund. ZISC Kolloquium. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, HG F 5.

Lebenszyklus eines nuklearen Forschungsreaktors. Aufbau, Betrieb und Rückbau des DIORIT am PSI. H. Pauli, PSI. Vortrag, Technikgeschichte. 17–19 Uhr, ETH Zentrum, HG E 3.

Studies on an ABC Transporter Required for Cytochrome c Maturation. O. Christensen, ETH Zürich. Mikrobiologisches Kolloquium. 17.15 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 6.

Study of Proton Ordering and Dynamics in Solids by Means of EPR and NMR Spectroscopy. Prof. D. Michel, Uni Leipzig. Kolloquium, Physikalische Chemie. 16.45–18.45 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 3.

SiOx Thin Film Deposition of Particles by PECVD in a Fluidized Bed Reactor. B. Borer. Kolloquium, Institut für Verfahrenstechnik. 16.15–17 Uhr, ETH Zentrum, ML F 38.

Neue Tendenzen im Betonbau - Forschung und Umsetzung in die Praxis. Prof. J. Feix. IBK-Kolloquium. 17 Uhr, ETH-Höggerberg, HIL E 3.

Toward the Biological Control of Mycotoxigenic Fungi. M. Lutz. Kolloquium in Pflanzenwissenschaften. 11.15–13 Uhr, ETH Zentrum, LFW C 5.

MITTWOCH, 12. 1.

Zwischen Induktion und Deduktion – Der Me-

thodenstreit in der Wissenschaftsphilosophie. Prof. F. Stadler, Uni Wien. Wissenschaftshistorisches Kolloquium, Uni/ETH Zürich. 17.15–19 Uhr, Uni Zentrum, KOL F 101.

Bäume als Indikatoren globaler Umweltveränderungen. Prof. F. Schweingruber, WSL/FNP, Birmensdorf. Vortrag, GEGZ. 18.15 Uhr, ETH Zentrum, HG D 1.2.

Glacial Meltwater Streams in the McMurdo Dry Valleys, Antarctica: Ecosystems Waiting for Water. Prof. D. McKnight, University of Colorado, Boulder. Vortrag «Extreme environments», ITÖ. 16.15 Uhr, ETHZ Schlieren, BGM.

Systematische Innovation im Sport – eine besondere Herausforderung an Kooperation. Dr. Moritz, TU München. Ringvorlesung, BWI. 17–19 Uhr, ETH Zentrum, HG D 1.1.

Einzelne Moleküle und Viren: Gesucht, gefunden, verfolgt. Prof. A. Helenius, Prof. V. Sandoghdar. Kolloquium: Naturwissenschaften und Unterricht. 14.15–16.30 Uhr, ETH-Höggerberg, HCI J 3 (voraussichtlich).

Das Semantic Web – Maschinen surfen im Netz. Dr. E. Wilde. ETH World. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, ETZ F 67.1.

Fluid Motion Through Continental Crust. L. Cathles, University of Cornell. Kolloquium, D-ERDW. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, NO C 3.

Finanziell überforderte Hochschulträger vor höheren Studiengebühren? Themenschwerpunkt Studiengebühren/Hochschulfinanzierung & Naturwissenschaften. Dr. H.U. Dörig, Prof. H. Weder, Uni Zürich, Prof. K. Osterwalder, ETH Zürich, M. Fussen, KBP. Moderation: Prof. A. Schenker-Wicki, Uni Zürich. Podiumsdiskussion, Schweizerischer Studentenverein/Prof. E. Buschor. 19–21 Uhr, Uni Zentrum, HAH E 11.

DONNERSTAG, 13. 1.

Macht der Insel. Prof. A. J.B. Zehnder. Abschiedsvorlesung, D-UWISS. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Fracture Mechanics Approach to the Analysis of Progressive Failure in Slopes. Prof. C. Scavia, Torino. Seminar, Ingenieurgeologie. 16.45–18.15 Uhr, ETH Höggerberg, HIL D 10.2.

On Estimating Species-area Relationships. Dr. R. Ghosh, WSL Birmensdorf. Kolloquium, Statistik. 16.15–17.30 Uhr, Uni Zentrum KOL G 221.

Optische Messtechnik. Fertigungstechnisches Kolloquium, IWF. 14–18 Uhr, ML D 28.

Das europäische Satellitensystem Galileo: Perspektiven zur präzisen Positionierung. Dr. H. Euler, Leica Geosystems AG. Vortrag, PGZ. 19.30 Uhr, ETH Zentrum, HG F 5.

Einstiegsmöglichkeiten in die Satzgruppe des Pythagoras – Videobeispiele und Forschungsergebnisse. B. Vetter, Uni Zürich. Kolloquium über

Mathematik, Informatik, Unterricht. 17.15–18.45 Uhr, ETH Zentrum, HG F 1.

Wie reagiert die Insektenfauna auf Windwürfe und Flächenräumung? Dr. B. Wermelinger, WSL. Vortrag Natur- und Landschaftsschutz. 16.15–18 Uhr, ETH Zentrum, ML F 34.

Vom Gift und Gegengiften... Prof. J. Niewiadomski, Uni Innsbruck. Vortrag zum Thema «Gewaltiger Gott». 20.15 Uhr, aki.

Die Natur des menschlichen Altruismus. Prof. E. Fehr, Uni Zürich. Uni/ETH Zürich. 18.15–20 Uhr, Uni Zentrum, KO2 F 180.

FREITAG, 14. 1.

Application of Near Surface Geophysics to Landslide Studies. D. Jongmans, University J. Fourier, Grenoble. Kolloquium, Geophysik. 11.45–12.45 Uhr, ETH-Höggerberg, HPP H 3.

Akademische Karriere: Utopie oder reale Chance? Prof. R. Zenobi. Kolloquium, D-CHAB. 10.45–11.30 Uhr, ETH Höggerberg, HPT C 103.

Structure and Dynamic-mechanical Properties of Filled Elastomers: Basics and Applications. G. Heinrich, TU Dresden. Vortrag, Polymer-Physik, Professur H.C. Oettinger. 10.15 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 543.

SONNTAG, 16. 1.

Wahrheit, Vergänglichkeit, Nichts. Vokalmusik von Jacobus Gallus (1550–1591). colla 'voce, Vokalensemble Uni/ETH Zürich. Konzert. 17 Uhr, Predigerkirche, Zürich.

MONTAG, 17. 1.

Lehrer als Reiseführer in einem Learning-System oder was fehlt den Schweizer Schulen. Prof. J. Hromkovic. Einführungsvorlesung, D-INFK. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Folding and Dynamics of Proteins and Protein Complexes Monitored by Mass Spectrometry. Prof. A. Heck, Utrecht University. Organisch-chemisches Kolloquium. 16.30 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 3.

Was kosten Naturkatastrophen? – Risikoanalysen in der Rückversicherung. Dr. P. Zimmerli, Swiss-Re, Zürich. Geologisches Kolloquium, GGZ. 18.45–20 Uhr, ETH Zentrum, NO C 3.

Warum planen wir im Wald? Referate mit anschließender Diskussion. Leitung: Prof. P. Bachmann. Forst- und holzwissenschaftliches Kolloquium. 14.15–18 Uhr, ETH Zentrum, HG F 5.

Magnetic Resonance in the Working Monkey Brain. Dr. J. Pfeuffer, MPI for Biological Cybernetics, Tübingen. Kolloquium, D-ITET. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, ETF C 1.

DIENSTAG, 18. 1.

Isothermal and Non-isothermal Turbulent Flow over Solid Waves: Transport and Structure. N. Kruse. Kolloquium, Institut f. Verfahrenstechnik. 16.15–17 Uhr, ETH Zentrum, ML F 38.

Quantum Dots and Information Processing. Prof. K. Ensslin. Kolloquium, Physikalische Chemie. 16.45–18.45 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 3.

Photovoltaic Solar Energy: Where Imagination, Fascination and Innovation Come Together. Dr. S. Nowak, NET, St. Ursen. Empa-Kolloquium. 16.15 Uhr, Empa, Dübendorf, VE 102.

Europäische Graphik 1450 – 1750. Ausgewählte Meisterwerke. Vernissage. P. Tanner. Graphische Sammlung. 18 Uhr, ETH Zentrum, HG E 53.

www.cc.ethz.ch/news/ethlifeprint/

Gene Expression in Wild Type and Genetically Modified Wheat under Different Biotic and Abiotic Environmental Conditions. B. Urbaniak. Kolloquium in Pflanzenwissenschaften. 11.15–13 Uhr, ETH Zentrum, LFW C 5.

Deciphering the Molecular Mechanisms of Rupture, Invasion and Inflammatory Destruction of the Epithelial Barrier by Shigella. Prof. P. Sansonetti, Paris. Mikrobiologisches Kolloquium. 17.15 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 6.

Von Beznau über Kaiseraugst bis Gösgen. Meilensteine, Staatskrisen und Fermente in der Geschichte schweizerischer Kernkraftwerke. Dr. M. Kohn. Vortrag, Technikgeschichte. 17–19 Uhr, ETH Zentrum, HG E 3.

MITTWOCH, 19.1.

Was sind Jesuiten? 1. Ignatius von Loyola. P. B. Altenbach. Vortrag. 19 Uhr, aki

Extreme Soils in the Jura Mountains: What Really Is «Extreme»? Prof. J.-M. Gobat, Neuchâtel. Vortrag, ITÖ. 16.15 Uhr, ETHZ Schlieren, BGM.

Cosmological Observations and Fundamental Physics. J.-L. Puget, IAS, Paris. Physikalisches Kolloquium. 16.45 Uhr, ETH Höggerberg, HPH G 4.

Microturbines. Prof. D. Reynaerts, Katholieke Universiteit Leuven. Seminar, Power Electronic Systems Lab. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, ETZ E 7.

Globalisierung in der Wissenschaft und der Erziehung. Prof. K. Osterwalder. Geographisches Kolloquium «Globalisierung», GGZ. 16.15–18 Uhr, Universität Irchel, O3 G 85.

Einmal Wasser ohne Eis, bitte! PD Dr. T. Koop. Antrittsvorlesung, D-UWISS: 17.15 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 4.

Mechanisms of Metal-silicate Segregation During Core Formation in Terrestrial Planets. D. Rubie, Uni Bayreuth. Kolloquium, D-ERDW. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, NO C 3.

Evaluation of European and American Options with Grid Stretching and Accurate Discretization under the Variance-gamma Process. K. Osterlee, Uni Delft. Mathematik-Kolloquium. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, HG E 1.1.

Erkennung von Hormonen durch ihre Rezeptoren. PD Dr. O. Zerbe. Antrittsvorlesung, D-CHAB. 17.15 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 3.

Kann man die Dynamik der Struktur und Zusammensetzung von Gebirgswäldern vorher-sagen? Prof. H. Bugmann. Vortrag, Botanische Gesellschaft. 19.45 Uhr, ETH Zentrum, LFW B 1.

Fokussierungen in der Akustik. Dr. K. Heutschi, EMPA Dübendorf. Akustisches Kolloquium. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, ETF C 1.

DONNERSTAG, 20.1.

Energy Demand Asymmetries and the Underlying Energy Demand Trend: Substitutes or Complements? Evidence from the UK. Prof. L. C. Hunt, Surrey. Energiewirtschaftliches Kolloquium. 17.15–18.45 Uhr, ETH Zentrum, ML H 41.1.

Symposium «Subjektivität und Selbstbezug».

Kolloquium «Geschichte und Philosophie des Wissens» 13–20 Uhr, ETH, Rämistr. 36, RAC E 14.

Die Lernfeldkonzeption in der Berufsbildung und ihre Auswirkungen. Prof. B. Bonz, Uni Stuttgart. Kolloquium, Pädagogische Hochschule Zürich. 18.15–19.45 Uhr, ETH Zentrum, HG D 3.2.

Einfluss von Wurzelaufwuchs-Pilzen auf die Wald-dynamik im Schweizerischen Nationalpark. M. Bendel, WSL. Gebirgswaldökologie-Kolloquium. 16.15–18 Uhr, ETH Zentrum, ML F 34.

Expanding the Application Range of ICP-MS – ICP-MS Research at Ghent University. Prof. F. Vanhaecke, Ghent University. CEAC Seminar. 16.15 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 4.

PLM in der Maschinenindustrie – Erfahrungen zur Direktintegration von Autodesk Inventor mit SAP und Auswirkungen auf die Prozesse. F. Spörri, Näfels. Ringvorlesung Engineering Workflow, BWI. 17–19 Uhr, ETH Zentrum, HG D 1.1.

Langzeitvariabilität der Sonne und mögliche Einflüsse auf das Klima. Dr. J. Beer, EAWAG, Dübendorf. Seminar Atmosphäre und Klima. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, HG D 7.2.

Ethische Verflechtungen religionswissenschaftlicher Forschung. PD D. Pezzoli-Oligiati, Uni Zürich. Uni/ETH Zürich. 18.15–20 Uhr, Uni Zentrum, KO2 F 180.

Leadership in Forming Technology. Kolloquium, IWF. 14–18 Uhr, ML D 28.

Development of Enechelon Fracture Systems Associated with Faulting: Implications in Engineering Geology. Prof. G. Mandl, TU Graz. Seminar, Ingenieurgeologie. 16.45–18.15 Uhr, ETH Höggerberg, HIL D 10.2.

FREITAG, 21.1.

From Specialties to Commodities. A. Cendra, Ciba, Kaisten. Seminar, Chemie. 10.30 Uhr, ETH Höggerberg, HCI H 2.

Alternatives to Nuclear Energy? Prof. G. Yadigaroglu. Abschiedsvorlesung, D-MAVT. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Das Auerhuhn: ein Modellfall für die Naturschutzforschung im Gebirgswald. Referate und Diskussion. Forst-/Holzwissenschaftliches Kolloquium. 14.15–18 Uhr, ETH Zentrum, HG F 5.

Konzepte für das Stadtzentrum in der Nachkriegszeit. CIAM 8 im Kontext der europäischen Städtebaudebatte. K. Domhart. Kolloquium, Architektur und Kunstgeschichte. 18.15–20 Uhr, ETH Zentrum, STW.

MONTAG, 24.1.

Computersimulation, ein Zukunftswerkzeug der Medizin. Prof. G. Székely. Einführungsvorlesung, D-ITET. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Multiple-Antenna Signaling over Fading Channels with Estimated Channel State Information. Prof. D. Dahlhaus. Kolloquium, D-ITET. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, ETF C 1.

Mobile Resource Guarantees. Martin Hofmann, LMU Munich. D-INFK Kolloquium. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, IFW A 36.

Maria im Ährenkleid. Einblattholzsnitte. B. Walter. Kunst am Montagmittag. 12.30–13 Uhr, ETH Zentrum, HG E 53.

DIENSTAG, 25.1.

Computer im Bauingenieurwesen – revisited. Prof. E. Anderheggen. Abschiedsvorlesung, D-BAUG. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Lipids in a Cavity: Cross-linking Studies within

the Native ATP Synthase. B. Oberfeld, ETH Zürich. Mikrobiologisches Kolloquium. 17.15 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 6.

Scanning Force Microscopy in Surface Science and Magnetism. Prof. H. J. Hug, Empa. Kolloquium. 16.15 Uhr, Empa, Dübendorf, VE 102.

Protein/Protein and Protein/Ligand interactions in Large and Dynamically Disordered Systems Studied by NMR in Solution. Prof. K. Pervushin. Kolloquium, Physikalische Chemie. 16.45–18.45 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 3.

Short- and Long-term Neurobehavioural Effects of Early-life Adversity in Marmoset Monkeys. Dr. C. Pryce. Forschungskolloquium Verhaltenswissenschaft. 14.15–15.45 Uhr, ETH Zentrum, TUR F 19.

Novel Waste Gas Treatment System: Able to Cope with Fluctuating Loads and Biomass Accumulation. M. Studer. Kolloquium, Verfahrenstechnik. 16.15–17 Uhr, ETH Zentrum, ML F 38.

Klavierabend (Bach, Rachmaninoff, Brahms, Chopin). O. Kern. Musik an der ETH. 19.30 Uhr, ETH Zentrum, Semper Aula HG G 60.

Identification and Characterization of Cold Stress Inducible Genes in Maize. H. T. Nguyen. Kolloquium in Pflanzenwissenschaften. 11.15–13 Uhr, ETH Zentrum, LFW C 5.

MITTWOCH, 26.1.

Tectonics and Climate in the Southern Central Andes. M. Strecker, Uni Potsdam. Kolloquium, D-ERDW. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, NO C 3.

Flow in Unsaturated Porous Media under Zero Gravity – Lessons and Challenges. Prof. D. Or, University of Connecticut. Vortrag, ITÖ. 16.15 Uhr, ETHZ Schlieren, BGM.

Das Auge des Entdeckers. Zur Geschichte des Beobachtens und Abbildens. Prof. M. Hagner. Wissenschaftshistorisches Kolloquium. Uni/ETH Zürich. 17.15–19 Uhr, Uni Zentrum, KOL F 101.

Euer Recht gilt in unserem Wald nicht – zur aktuellen Brisanz kolonialer Geschichte im Nordwesten Pakistans. Dr. U. Geiser, Uni Zürich. Vortrag, GEGZ. 18.15 Uhr, ETH Zentrum, HG D 1.2.

Quantum Memory for Light: can the Immeasurable be Remembered? E. Polzik, Aarhus. Physikalisches Kolloquium. 16.45 Uhr, ETH Höggerberg, HPH G 4.

Psychoneuroimmunologie: Wie Gehirn und Immunsystem miteinander kommunizieren. Prof. M. Schedlowski. Einführungsvorlesung, D-GESS. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Protein-polymer Conjugates. Prof. H. Maynard, University of California, Los Angeles. Seminar on Drug Discovery and Development. 17.15 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 3.

Worauf achtet der Personalchef bei einer Bewerbung und wie kann ich meine Chancen steigern? B. Schwab, Microsoft Schweiz. Vortrag, Frauenförderung D-INFK. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, RZ F 21.

Cache Aware Adaptive Parallel Multilevel Implementations of the Finite Element Method Using Space Trees and Space Filling. Ch. Zenger, TU München. Mathematik-Kolloquium. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, HG E 1.1.

Globalisierung in der Forschung. Prof. A. J. B. Zehnder, ETH-Rat. Geographisches Kolloquium, GGZ. 16.15–18 Uhr, Uni Irchel, O3 G 85.

DONNERSTAG, 27.1.

Freiheit der Schulwahl in internationaler Bildungsforschung. Prof. J. Oelkers. Uni/ETH Zü-

rich. 18.15–20 Uhr, Uni Zentrum, KO2 F 180.

Verteilte Entwicklungskompetenzen – Lösungen um verteilte Kompetenzen eines Dienstleisters zu bündeln. K. Dokter, Ringvorlesung BWI. 17–19 Uhr, ETH Zentrum, HG D 1.1.

Zufall und die Methode der häufigen Zeugen oder warum die Randomisierung hilfreich sein kann. J. Hromkovic. Kolloquium. 17.15–18.45 Uhr, ETH Zentrum, HG F 1.

Semesterschlusskonzert mit der ETH Big Band. 20.30 Uhr, ETH Zentrum, Polyterrasse, bQm.

Informationsmanagement in Wissenschaft und Technik. Symposium ETH-Bibliothek. 10–17.30 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Blumen und Schmetterlinge – faszinierende Interaktionen. Dr. A. Erhardt, Uni Basel. Vortrag. 16.15–18 Uhr, ETH Zentrum, ML F 34.

Case Studies of Mixed-Effects Models. Prof. D. Bates, Madison. Zürcher Kolloquium, Statistik. 16.15–17.30 Uhr, Uni Zentrum, KOL G 221.

Ressourcenmanagement im Kontext ländlicher Lebenswelten in Indien. Prof. R. Baumgartner. Gestaltung erschwinglicher Stromtarife in Gujarat und Laos. R. Leemann, Esslingen. Energie-wirtschaftliches Kolloquium. 17.15–18.45 Uhr, ETH Zentrum, ML H 41.1.

Solar Variability and Climate Change. Prof. J. D. Haigh, Imperial College London. Seminar. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, HG D 7.2.

Entwurf und Simulation von Antrieben bei Werkzeugmaschinen. Fertigungstechnisches Kolloquium, IWF. 14–18 Uhr, ML D 28.

Fluid Flow in Rock Fractures and Fractured Rock Masses. Prof. R. Zimmermann. Seminar, Ingenieurgeologie. 16.45–18.15 Uhr, ETH Höggerberg, HIL D 10.2.

Synthesis of Macrocyclic Peptides. Prof. M. Marahiel, Marburg. Organisch-chemisches Kolloquium. 16.30 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 3.

ETH Life Print Die Monatszeitung der ETH Zürich

IMPRESSUM

Herausgeber: Für den Teil «ETH Life» Abteilung Corporate Communications der ETH Zürich. Für den Teil «Inhouse» Schulleitung der ETH Zürich. **Redaktion:** Chefredaktor Norbert Staub (nst), Regina Schwendener (res), Jakob Lindenmeyer (li), Christoph Meier (cm), Michael Brey (mb), Felix Würsten (fw). **Layout, Bildbearbeitung und Veranstaltungskalender:** Esther Ramseier (era); ramseier@sl.ethz.ch Tel.: 044/632 64 76. **Gestaltung:** Michael Nitsch, null-oder-eins GmbH, Zürich. **Druck:** St. Galler Tagblatt AG, St. Gallen. Auflage 21250. **Inserate:** Tobias Lotter, Verband der Studierenden der ETH Zürich (VSETH): Telefon 01/632 57 53; E-Mail: polykumadmin@vseth.ethz.ch Kontakt ETH Life Print, ETH-Zentrum, HG F 44, 8092 Zürich, Telefon 044/632 42 55, Telefax 044/632 17 16, print@ethlife.ethz.ch

Die nächsten Redaktionsschlüsse 17. Januar und 7. März 2005, jeweils 12 Uhr

ETH Life Print erscheint unter der geteilten Herausgeberschaft von Schulleitung und Abteilung Corporate Communications der ETH Zürich. Die von der Schulleitung herausgegebenen Seiten («Inhouse») stehen den ETH-Angehörigen als Forum der Information und der Diskussion zur Verfügung. Dies geschieht nach Massgabe der redaktionellen Planung und des verfügbaren Platzes. Die Redaktion behält sich ausdrücklich die Anpassung eingesandter Texte an die redaktionellen Bedürfnisse vor, insbesondere deren Kürzung. In ETH Life Print publizierte offizielle Mitteilungen der Schulleitung sowie der übrigen ETH-Organen gelten als verbindliche amtliche Bekanntmachungen.

VERANSTALTUNGS-INFOS

Aus Platzgründen musste stark gekürzt werden. Den vollständigen und ausführlichen Veranstaltungskalender (inkl. Ausstellungen) finden Interessierte unter www.ethz.ch/news/events/ oder über die Homepage der ETH Zürich.